

# Schlesischer Familien-Bote



**Bezugspreis:**  
Für Breslau frei ins Haus  
einschließlich Kirchl. Nach-  
richten für das Vierteljahr  
50 Pf., für auswärts durch  
die Geschäftsstelle bei Be-  
zug von 6—9 Expl. je 45 Pf.,  
10—50 Expl. je 40 Pf.,  
bei Postbezug (Nr. 6761)  
55 Pf.

## Kirchliches Wochenblatt

begründet

vom Evangelischen Schriftenverein zu Breslau.

Geschäftsstelle des „Familien-Boten“: Breslau I, Herrenstraße 20.

**Anzeigenpreis:**  
Für die 4 spaltige Kolon-  
nelle oder deren Raum  
20 Pf.;  
bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Für Stellengesuche  
und Angebote 10 Pf.

Nachdruck der mit \* bezeichneten Originalbeiträge ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Nr. 48.

1. Sonntag im Advent, den 27. November 1904.

19. Jahrg.

### \* Er kam, er kommt, er wird kommen.

Als einst vor Salems Toren  
In weihervoller Nacht  
Der Heiland ward geboren,  
Der uns den Frieden bracht,  
Da tönte voller Jubel  
Der Engel süßer Chor,  
Da brach aus Nacht und Dunkel  
Der Morgensteru hervor.

Es trieb ihn sein Erbarmen  
In mü're Niedrigkeit,  
Um anzukun uns Armen  
Die Tür zur Seligkeit,  
Er ging den Weg des Leidens,  
Der ihm verordnet war,  
Verkündigte den Sündern  
Das angenehme Jahr.

Und wo in unsern Tagen  
Ein armes Menschenherz  
Mit Bittern und mit Bagen  
Das Auge himmelwärts  
Empor zum Heiland wendet  
In namenloser Pein  
Da kehrt er ein und wandelt  
In Dankgebet das Schrei'n.

Er wird einst wiederkommen  
In großer Herrlichkeit,  
Der Freude seiner Frommen,  
Die er vom Joch befreit,  
Die zu sich ziehen mit Freuden,  
Daß froh ihr Lob erschallt,  
Mit Herrlichkeit sie krönen;  
Herr Jesu, komme bald!

Paul Sondershaus.

### • Biblische Betrachtung.

Römer 13, 14:

„Ziehet an den Herrn Jesum Christ!“

Heute feiert die christliche Kirche Neujahr. Darum soll es auch nicht an einem Neujahrsgruße fehlen: „Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!“ Friede sei mit euch! Das soll dies ganze Jahr predigen und bringen. O, daß wir in diesem Frieden auch allezeit möchten wandeln! Da wir aber allezeit im Streite stehen und auf Kampf gerüstet sein müssen, so will der Friede bei uns nicht bleiben, es sei denn, daß wir ihn erkämpfen. Da zeigt uns der Apostel, wie wir ins Jahr hinein gerüstet gehen müssen. Die rechte Rüstung aber ist dies: Ziehet an den Herrn Jesum Christum!

Allerdings haben wir ihn in der Taufe schon angezogen; denn so viele unser getauft sind, die haben Christum angezogen. Aber dies Anziehen muß fortgehen Zeit deines Lebens. Er selbst ist der Harnisch Gottes, er selbst unser Ehrenkleid, darin wir vor den Thron des höchsten Vaters gehen können. Ihn selbst, den Herrn Jesum Christum, seine lebendige, heilige, gottmenschliche Person sollen wir anziehen, so anziehen, daß er im eigentlichen Sinne unser

wird, und alles, was sein ist, uns zu eigen ist. Ist aber Christus unser, unser Leben, unsere Freude und Hoffnung, aber auch unsere Liebe, unsere Kraft, unser Sinn und Wandel, dann haben wir alles, denn Er ist der Inbegriff aller Gnade, alles Heils und Lebens, und fröhlich triumphieren wir: Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Ziehet an den Herrn Jesum Christum! Wie geschieht das? Einmal durch die tägliche S e l b s t p r ü f u n g, da man sich immer wieder im Spiegel des göttlichen Wortes selbst beschaut, vor Gottes Angesicht selbst richtet und sich so mehr und mehr kennen lernt.

Sodann durch die tägliche B u ß e, da man alle Tage, was man an sich erkannt hat von Sünden, auch reumütig seinem Gotte bekennt und durch seine Gnade tilgen läßt.

Ferner durch den beständigen A m p f gegen sich selbst, da man den eigenen Willen mehr und mehr bricht und ein Stück des natürlichen Lebens nach dem anderen in den Tod gibt.

Es gehört dazu, sich selbst in Zucht halten, da man fliehet und meidet, was einem gefährlich werden könnte, und allem gern entsagt, was nicht frommt und nicht bessert

Es gehört dazu der treue Gebrauch der Gnadenmittel, das Forschen in Gottes Wort, damit der Glaube wachse, das Schöpfen aus den Brunnen des Heils, die in Taufe und Abendmahl uns aufgetan sind.

Es gehört dazu das fleißige, anhaltende Gebet, der stete Verkehr mit Gott, der beständige Umgang mit dem Herrn, da man bei ihm alles sucht, was einem nötig ist.

So zieht man den Herrn Jesum Christum an, und darin laßt uns nun im neuen Kirchenjahre neuen Eifer erweisen, damit wir weiter kommen, völliger werden, damit die Erneuerung unseres Lebens innerlich fortschreite und dann auch nach außen hin offenbar werde.

So segne der Herr den Eingang in das neue Kirchenjahr und mache es uns allen zu einem Jahre des Heils! Amen!

Sup. Sch.—H.

## Eine schreckliche Nacht.

(Schluß.)

Johann Herling und seine Mutter suchten inzwischen noch immer den Alten. Er war doch ein wenig zur Besinnung gekommen, und die Geister des Rums machten anderen, besseren Geistern Raum, der Scham über seinen eigenen Zustand, dem Grauen vor des Vaters Krankheit, der Sorge um die trostlose Mutter. Er vermied es, der Mutter sein Gesicht zu zeigen, und wischte draußen, als er dem Vater suchte, heimlich mit dem Ärmel über das Gesicht, um die Spuren seines Falles zu verwischen.

Überall suchten sie. In der Küche, im Keller, im Garten, im Stall, auf dem Boden, und als sie ihn nirgends fanden, machten sie sich wieder von neuem auf dieselbe Rundreise.

„Wur is hei blot!“ sagte die arme Frau, „Jehanning, wi willen noch eis nah den Bähn gahn; wi heivven noch nich tauselihn, wur dat Holt leggt!“

Johann Herling stieg still und folgsam die Treppe hinauf. Der Sturm blies durch die Dachsteine, und der Mann mußte das Licht mit der Hand vor dem Zuge schützen. Er ging in die Ecke, wo Holz und Stroh und altes Gerümpel lagen, und als er gerade die Hand vor die Lampe hielt, strauchelte er mit einem Bein gegen einen Holzkloben und fiel nieder. Die Lampe flog aus seiner Hand und zerbrach in tausend Stücke.

Viel rascher, als Johann sich wieder aufrichten konnte, hatte das brennende Petroleum das Holz und Stroh zu großen Flammen angefaßt, und die beiden Leute, Mutter und Sohn, schlugen mit Holzstücken auf das gefährliche Element und rafften auseinander, um die Flamme zu ersticken. Aber es gelang nicht.

„Gal Waier!“ rief Johann, und die Mutter lief fort.

Als sie mit den Eimern wieder heraufkam, stand ihr Sohn mit verschränkten Armen vor dem brennenden Hausen, und der Sturm blies lustig in die Flammen.

„Dat nützt nids mihr!“ sagte er und goß das bißchen Wasser in die Glut.

„Nu man rasch reddden, wat tau reddden is!“

Als die Flammen durch das Dach schlugen, hatte Johann das meiste von den wenigen Habseligkeiten in Sicherheit gebracht. Er arbeitete mit Löwenkraft; sein Rausch war verfliegen; er dachte mit Schrecken und Grausen daran, daß sein Vater in irgend einem Winkel sitze und ein Opfer des Brandes werden könne. Die Mutter jammerte und rang die Hände und schrie nach ihrem Mann. Nach ihrem Mann, mit dem die Wellen ihr Spiel trieben.

In kurzer Zeit war das Häuschen niedergebrannt. Johann brachte die Mutter nach seinem Hause, wo sie still auf einem Stuhl saß, nichts sagte und nichts antwortete.

Johann Herling versuchte wohl, seine Mutter zu beruhigen. Vater möchte zu einem Nachbar gelaufen sein, Fieberkranken schade die Nachtlust nicht und dergleichen. Auch Johanns Frau redete mit freundlichen, tröstenden Liebesworten auf die Mutter ein, und es war sonderbar, der Schiffer wehrte seiner Frau nicht und ging still und scheu, mit dem Stachel im Herzen, wie böse er seiner Frau alle Liebe gedankt, ohne Ruhe im Hause herum. Er wusch sich rein, und als der Morgen graute, ging er fort, nicht in die Kneipe, sondern er folgte dem Strom der Seeleute nach dem Strande, die das Unheil sehen wollten, das der Orkan angerichtet hatte. Er sprach diesen und jenen an; niemand sagte etwas vom Vater, und zu fragen getraute der starke Mann sich nicht. Ein namenloses Weh lag tief in seiner Brust. Am schneeweißen Strande wimmelte es von Menschen. Die meisten

standen am Barkschiffe und brachten die Leichen beiseite, die die brüllende See an den Strand warf.

Auch Johann legte in dem Drang nach Betätigung mit Hand an. Er war in größter Aufregung, als er hörte, daß es ein Finnländer sei, der dort in Brackstüden auf dem Sandriff saß. Als er den Strand entlang ging und bei einem Menschenhaufen ankam, die eben einen Toten forttrugen, gingen ihm die Leute halb scheu, halb ehrerbietig aus dem Wege.

„Heinrich?“ fragte er voll Angst.

Gustav Fring nickte ihm traurig zu.

„Bringt em nah minen Huf“, bat er, und die Tränen stürzten ihm aus den Augen. Er hätte laut aufschreien mögen. Er schied sich an, der Leiche zu folgen, als er seinen Namen rufen hörte.

Er kehrte von der Düne zurück, dorthin, wo man ihm mit der Hand zuwinkte. Wieder wich man ihm mitleidig aus, so daß er den Toten sah, der im Hemde auf dem Strand lag.

„Dat is din Vadder, Johann!“ rief ihm einer zu.

Herling biß die Zähne zusammen.

„Drägt em nah minen Huf“, bat er, „ick makt eis wedder gaub!“

„Beiter Mönnit, willst du dörrt lopen un mit min Fru und Mudder reden! — Jä kann dat nich!“

Die Schiffer trugen den Toten heim, und Johann setzte sich oben auf der Düne auf eine Bank, die dort für die Sommergäste hergerichtet steht. Wohl eine Stunde lang verweilte er, und unklare, wilde Gedanken stürmten durch seine Seele. Allmählich brach sich durch all den Jammer und Schmerz ein Vorsatz durch. Er nahm den Hut ab, und der leichte Wind spielte in seinen Haaren. Hin und wieder wischte er sich den Schweiß vom Gesicht, und es war doch eilig kalte Luft.

Nun stand er auf — ein anderer Mann. Fest und ehern, fast hart war sein Gesicht, wie immer, und doch war es ein klarer Schein, der aus seinen Augen strahlte. Frei und aufrecht ging er von der Bank durch das Birkengestrüpp ins Dorf und trat vor seine Mutter.

Er umarmte und küßte sie — ach, wie lange hatte der Mann das nicht getan, wie hatte er so oft über so weibisches Gebahren gespottet!

„Des' Nacht hett di vel Leimes nahmen, Mudder,“ sagte er weich und zärtlich, „äwer mi heft du noch behollen, un mit'n Drinken is dat von hüt an vorbi. Kumm! Richt den Kopp up!“

„Min Söhn! Min leiw, leiw Jehanning!“ sagte sie, weiter nichts, und dann weinte sie wieder.

Als die Leichen beerdigt waren, tat sich für den Schiffer ein neues Leben auf.

Seine Mutter blieb bei ihm, und er ward der getreue Eckart des Hauses. Er besaßte sich mit der Kunst des Räucherns, um ein Mittel gegen den Teufel Langeweile zu haben. Mit den Seinigen lebte er in Frieden und Glück.

Auf Wunsch der Mutter gab er nach einem Jahre die Seefahrt auf. Für seinen Schiffsanteil richtete er eine Räucherei ein.

Als er dann zu großem Wohlstand gelangt war und sein Geschäft großen Umfang durch Versand angenommen hatte, blieb er stets der ernste, stille, tätige Mann, von dem die Leute sagten, daß er nicht lachen könne. Und doch hat jeder den freundlichen, vertraulichen Mann lieb, und die Nachbarn kommen gern zu ihm abends in der Dämmerstunde. Er setzte ihnen keinen Brannntwein, keinen Grog, kein Bier vor, und doch plaudert es sich so gemütlich mit dem erfahrenen Mann. Er geht auch ins Wirtshaus, aber nur, um dort in Gemeindegeld- und Badeverwaltungsachen zu beraten; denn Johann Herling ist jetzt die Seele des Dorfs, und sein gewichtiges, nerviges Wort bringt durch, wie einst seine Faust.

Als seine Frau ihm den Knaben schenkte, das einzige Kind, das sie haben, lag er bei ihr vor dem Bett auf den Knien und bat sie, ihm all das Schlechte zu vergeben, und zu vergeben, was er ihr angetan hatte. Da strich die Frau mit ihren weißen Händen über sein Haar und seine Backen und lächelte ihm glücklich zu.

„Dat doch, Olling! 't is jo nicht de Red wiht!“

Die Mutter schaltet noch bei ihnen herum und ist eine alte, alte Frau geworden, und ist doch ein Kind, wenn sie mit dem Kinde spielt. Mit dem Kinde, das den Fluch des bösen väterlichen Beispiels nicht mehr mit in die Wiege bekam.

So leben sie alle gute Tage. Nur ein Abkommen haben sie stillschweigend getroffen. In ihrem Hause darf die schreckliche Nacht, in der Wasser und Feuer ihnen so viel Leid brachten und ihnen so viel Liebes nahmen, nicht mehr erwähnt werden.

## Eine Stunde bei Emil Frommel.

Wie zwei Bettler zum Hosprediger kamen und Gaben empfangen.

Höhe Würden  
Bringen viel schwere Bürden.

Beim alten Kaiser Wilhelm war der Emil Frommel Hosprediger, und beim jungen Kaiser Wilhelm war er auch Hosprediger. Der alte Kaiser hatte ihn lieb, und der junge hatte ihn auch lieb. Aber nicht bloß die Kaiser hatten den Emil Frommel lieb, sondern ich hatte ihn auch lieb, und wer ihn kannte, der mußte ihn lieb haben, denn er war ein Mann nach dem Herzen Gottes; er war ein Mann, der nicht bloß ein Herz hatte für die Kinder des Kaiserpaars, daß er ihr Lehrer wurde und ihnen zeigte den schönsten unter den Menschenkindern und den König aller Könige, sondern der auch ein Herz hatte für die Droschkentischer, für die Straßenteiler und für all die anderen Menschenkinder, auch für diejenigen, welche verlassen und verloren waren auf den Landstraßen und an den Zäunen, daß er sie nötigte, hereinzukommen und sich zu setzen an den Abendmahlstisch des höchsten Königs.

Der Emil Frommel aber war nicht bloß ein Prediger, sondern er war auch ein Geschichtenmacher. Die Geschichten aber, die er schrieb, waren so frisch und so fröhlich, so innig und so ernst, daß man beim Lesen derselben halb lachen und halb weinen mußte.

Wenn ich nun für die Blätter oder für die Kalender, die ich für die Berliner Stadtmission herauszugeben hatte, eine Geschichte zu haben wünschte, die dem Volke so recht aus dem Herzen geschrieben wäre und so recht ins Herz geschrieben sein würde, dann machte ich mich auf und pilgerte in die Neue Friedrichstraße, wo neben der großen Garnisonkirche in dem alten Pfarrhause der Hosprediger Frommel wohnte. Wenn man selber kam, dann wurde es ihm schwer, einem eine Bitte abzuschlagen, und wenn er mich ansah: „Weißt, was du bist? Ein Lump bist du und ein Tierquäler, der den Emil Frommel nun auch noch mit der Peitsche an den Schreibtisch hegen will;“ wenn er so redete mit lachendem Munde — und der Schelm schaute ihm dabei aus den Augen heraus —, dann wußte ich, daß er mir meine Bitte nicht abschlagen werde.

Dann drückte er mich wohl in die eine Sofaecke, und er selbst drückte sich in die andere; und dann redeten wir mit einander von den Dingen der Zeit und der Ewigkeit, der Erde und des Himmels. Aber gewöhnlich konnten wir nicht lange ungestört mit einander plaudern, denn an Frommels Tür wurde nicht bloß angelockt von den Gliedern seiner Soldatengemeinde, sondern er hätte wohl schier mit dem Apostel sprechen können: ich werde angelaufen von allen Gemeinden.

Als wir nun eines Tages so mit einander auf dem alten, gemütlichen Sofa saßen, und er das Doppelfenster, dessen Glasmalerei ihm eine Freundin geschenkt, geschlossen hatte, daß der Lärm der Straße uns nicht störe, und wir nun so eben im Zuge waren, da wurde an die Tür geklopft; die Magd trat herein und meldete einen Stadtmissionar, der den Herrn Hosprediger zu sprechen wünsche.

„Was will der Kerl?“ fragte mich Frommel im freundlich-polternden Ton.

„Ich weiß es nicht,“ antwortete ich, „aber ich nehme an, daß er Sie bitten will, ihm in seinem Missionsaal eine Ansprache zu halten.“

„Ansprachen und kein Ende! — Geschichtenmachen und kein Ende! — Totmachen werdet ihr den Emil Frommel noch mit euren Quälereien.“

Ich mochte ihn gerne sehen, wenn er so freundlich polterte, und wenn er mich mit dem trauten „Du“ anredete, was er nur dann tat, wenn er in gar guter Laune war.

„Soll hereinkommen!“ sagte er zur Magd.

Da stand nun der Stadtmissionar vor dem Hosprediger, und der Hosprediger lief in seiner beweglichen Weise hin und her vor dem Stadtmissionar. Dem letzteren aber flog's wie ein Stücklein Sonnenlicht über das Angesicht, als er mich erblickte, denn er mochte wohl hoffen, in mir einen Fürsprecher zu finden. Frommel aber fragte kurz und bündig:

„Na, was wünschen Sie denn nun?“

„Ich wollte den Herrn Hosprediger bitten, uns am Donnerstag der nächsten Woche bei unserem Familienabend in meinem Stadtmissionsaal die Ansprache zu halten.“

„Nichtig,“ polterte er, „Ansprachen und kein Ende. Kennen Sie den Kerl, der da in der Sofaecke sitzt?“

Der Stadtmissionar wußte offenbar nicht, ob er zu solcher Rede ein fröhliches oder ein ernstes Gesicht machen sollte, und er sagte ein wenig kleinlaut:

„Ja, freilich.“ —

„Ich will Ihnen sagen, wer der da ist,“ fuhr Frommel fort, „ein Bettelhaus ist er; und Sie sind auch nichts anderes als ein Bettelhaus. Bettelhaus drüben — Bettelhaus hüben! Ihr Leute von der Stadtmission scheint euch alle mit einander zu Bettelhänsen ausgebildet zu haben.“

„Und zwar zu solchen, denen ein Hosprediger niemals eine Bitte abschlagen kann,“ so nahm ich lächelnd das Wort und fuhr, zum Stadtmissionar gewandt, in meiner Rede fort:

„Also, lieber Freund, Sie dürfen den Herrn Hosprediger Frommel auf die Festordnung setzen, und er wird mit Freuden die Ansprache auf Ihrem Familienabend halten.“

„So, ho,“ lachte Frommel und drohte mit dem Finger. „Nein, vorläufig will ich dem Stadtmissionar einen guten Rat geben. Wollen Sie einen guten Rat von mir annehmen?“

„O gewiß, Herr Hosprediger,“ erwiderte jener; „ich werde für jeden guten Rat herzlich dankbar sein.“

„So,“ sagte Frommel, — „soll mich verlangen, ob das wahr ge-redet ist. Sagen Sie mir doch, wie viele Familien besuchen Sie wohl täglich?“

„Zehn Familien besuche ich durchschnittlich jeden Tag.“

„hm — hm —“ sagte Frommel; „also Sie sind auf der Straße vom frühen Morgen bis zum späten Abend.“

„Ja, freilich, an den meisten Tagen im Jahr.“

„So will ich Ihnen einen guten Rat geben: Gehen Sie hinaus auf die Straße, sammeln Sie sich etliche Pflastersteine auf, nehmen Sie dieselben mit in Ihre Wohnung, und wenn Sie Ihren Familienabend halten, dann nehmen Sie dieselben unter den Arm und tragen sie in den Saal, legen Sie aufs Pult, und wenn's dann so weit ist in der Festordnung, dann werfen Sie den Leuten die Pflastersteine an den Kopf. Verstehen Sie?“

Er sah den Hosprediger verdutzt an und sagte:

„Nein, ich verstehe nicht.“

Frommel schüttelte den Kopf, lächelte und sagte:

„Na, zum Straßenkämpfer will ich Sie natürlich nicht machen. Aber ich meine, Sie müßten auf Ihren Gängen durch die Großstadt so viel Stoff mitbringen für Vorträge und Erzählungen in Ihren Versammlungen, daß Sie nicht nötig hätten, einen armen, vielgeplagten Hosprediger zur Hilfe heranzurufen. Denn wenn ich komme, dann tue ich auch nichts anderes, als daß ich den Leuten etliche Pflastersteine an den Kopf werfe, die ich unterwegs aufgesammelt habe. Verstehen Sie jetzt?“

„Ja, jetzt verstehe ich wohl einigermaßen; — aber — aber.“

„Nun, aber?“

Ich hatte mich aus meiner Ecke erhoben, war zu dem Hosprediger getreten und sagte:

„Erlauben Sie mir, daß ich die Fortsetzung zu dem „Aber“ mache. Ein Stadtmissionar kann Pflastersteine sammeln und mit Pflastersteinen werfen, und ein Hosprediger kann's auch tun; aber wenn zwei dasselbe tun, dann ist es nicht dasselbe. Es kommt doch darauf an, wie die Pflastersteine gesammelt und wie sie nach Hause getragen werden, aber sonderlich auch, wie sie ausgewählt werden, wenn sie geworfen werden sollen, und dann gibt's auch Leute, welche wohl Pflastersteine sammeln, aber welche nicht mit Pflastersteinen werfen können. Und darauf kommt's doch vor allen Dingen an, daß die Dinger richtig angefaßt und richtig weggeschleudert werden, damit sie treffen, und daß, wenn sie den Kopf treffen, daß sie dann auch durchdröhnen bis ins Herz und ins Gewissen hinein.“

„Na, mein Lieber,“ sagte lachend der Hosprediger, „da Sie Ihren Rechtsbeistand vorwegschicken, wenn Sie zu mir kommen, und mich dann mit vereinten Kräften überfallen, — was soll ich da machen? — Ich werde also kommen und Ihren Leuten die Ansprache halten.“

Mit herzlichem Dank verabschiedete sich der Stadtmissionar. (Aus dem sehr empfehlenswerten Buche von Evers: Pflastersteine.)

## Was die Sanftmut vermag.

Wichtig für Eltern.

In einem Waisenhaus in Stuttgart hatte der „Provisor“ (Lehrer) Jeremias Flatt einen Saal voll Kinder zu unterrichten. Es war das keine leichte Aufgabe, weshalb er jeden Morgen den Herrn anrief, Er möge ihm Geduld und Sanftmut schenken.

Einst bemerkte Flatt unter seinen Schülkindern einen Knaben von zwölf Jahren, der mit beiden Ellbogen sich breit über den Tisch lehnte. Er verwies es ihm als unschicklich und ging weiter. Als er wieder bei dem Knaben vorüberkam, hatte derselbe sich wieder ebenso über den Tisch hingelegt, was Flatt ihm zum zweiten Male unterfagte. Für den Augenblick gehorchte er wohl auch diesmal

als aber der Lehrer zum dritten Male zu ihm kam, fand er den Knaben trotzig aufgestemmt und konnte in dessen Gesicht die Verachtung seines Verweises erkennen.

Nun konnte Flatt kaum seiner Aufregung Meister werden; die Galle regte sich heftig in ihm. Er sagte sich jedoch und betete leise: „Lieber Herr, stärke mich in der Sanftmut und gib mir gegen dieses Kind Geduld, wie Du sie gegen mich altes Kind hast!“ Sein Unwille legte sich sogleich; er wurde sanft, schwieg still und fuhr in seinem Unterricht fort. Der Knabe blieb in seiner trotzigigen Lage, aber der Lehrer achtete nicht auf ihn. Nach dem Unterricht ließ er ihn jedoch rufen, flehte aber zugleich um Weisheit und Gelassenheit.

Der Knabe stürmte nun die Treppe hinauf, trat barsch in das Zimmer und warf die Tür heftig hinter sich zu.

„Warum schlägst Du die Tür so wild zu?“ fragte der Lehrer.

„Hab' sie nicht zugeworfen!“ antwortete der Knabe trotzig.

„Allerdings schlugst Du sie zu.“

„Nein, hab' sie nicht zugeschlagen!“ war wieder die Antwort.

Nun ging Flatt auf den Knaben zu, sagte ihm bei der Hand und fragte ihn in weichem Tone: „Weißt Du auch, mein Sohn, wenn Du beleidigst, gegen wen Du sündigst? Nicht an mir allein sündigst Du, sondern auch an Deinem Heiland, der Dir nichts zu Leide getan hat! Prüfe Dich, warum Du das tust!“

Nun brach dem Knaben das Herz. Er fing an zu weinen und bat schluchzend um Verzeihung wegen seines gottlosen Betragens. „Ich hatte mir heute vorgenommen,“ sprach er, „Sie mit Fleiß so lange durch Ungehorsam zu reizen, bis Sie mir Schläge geben würden. Damit, meinte ich, würden Sie weit mehr Unlust davon haben als ich. Verzeihen Sie es mir doch um Gotteswillen; ich will es zeitlebens nicht mehr tun!“

So flehte der Knabe noch weiter. Der Lehrer hielt ihm nun vor, welcher argen Versuchung er ausgesetzt gewesen sei und entließ ihn mit der Versicherung, daß er ihm längst verzeihen habe.

Der Knabe ging untröstlich fort, kam aber am Abend mit rotgemeinten Augen wieder und sprach schluchzend: „Ist es möglich, daß Sie mir verzeihen können? Ich habe an Ihnen wie ein Teufel gehandelt und habe darum keine Ruhe. Sagen Sie mir doch noch einmal, daß Sie mir vergeben; ich will Sie gewiß niemals mehr beleidigen.“

Übermals bezeugte ihm der Lehrer, daß er seiner Verzeihung versichert sein dürfe; aber er solle auch Gott um Vergebung bitten; denn dieser sei am meisten von ihm beleidigt worden, werde es ihm aber, wenn sein Betragen ihm wahrhaft leid sei, auch vergeben.

Weinend entfernte sich der Knabe. Am anderen Morgen in aller Frühe kam er schon wieder, so innig weinend, daß Flatt sich sehr verwundern mußte. Er habe nicht schlafen können, erzählte er, der gestrige Tag brenne ihm auf der Seele, deshalb bitte er noch einmal von ganzem Herzen, ihm doch die vorige Liebe nicht zu entziehen. Er begreife nicht, wie er gestern zu einem so schändlichen Vorfall gekommen sei, aber nichts, keine Strafe hätte ihn von seinem Starrsinn abbringen können, nur die Liebe und Sanftmut des Lehrers habe ihn so erschüttert, daß er nicht mehr habe trogen können. „Wie ist es Ihnen doch möglich gewesen,“ sprach er, „eine solche Frechheit mit solcher Geduld zu ertragen?“

„Liebes Kind,“ antwortete Flatt, „das kann ich Dir gerade nicht sagen; soll ich es aber kurz ausdrücken, so wisse: Ich habe Gnade von Gott erhalten; darum habe ich Dir Gnade erzeigen können.“

Von jener Zeit an war dieser Knabe der beste Schüler und wurde später ein geachteter Bürger zu Stuttgart.

### \* Unsere Sternkarte.

Eine besondere Überraschung können wir in diesem Jahre unsern lieben Lesern bieten. Ein Freund unseres „Familien-Boten“, Herr Lehrer Boehme in Breslau, hat sich der Mühe unterzogen, eine Sternkarte zu zeichnen. Welche Arbeit in diesem Blatte steckt, kann eigentlich nur der Eingeweihte ermessen. Aber eine Ahnung davon wird auch den erfassen, der diese genaue Karte vergleicht mit den Abbildungen in Büchern und Atlanten. Die Größenverhältnisse der einzelnen Sterne sind mit größter Sorgfalt in gleichwertigen Typen wiedergegeben. Der Herr Verfasser wird in den nächsten beiden Nummern eine Beschreibung der Karte und eine geschichtliche Erklärung der Sternbilder geben. Wir bitten daher, diese Karte gut aufzubewahren und mit den folgenden Erklärungen eifrig in den sternklaren Nächten zu benützen zur Erkenntnis der unendlichen Wunderwerke unseres Gottes.

### Uberglaube.

Weicht der Glaube aus dem Herzen,  
Zieht der Uberglaube ein,  
Und er macht dir tausend Schmerzen,  
Und dein Leben wird zur Pein.

M. U.

### Zum Lichte.

Wenn du fröhlich, ohn' Ermatten,  
Hebst zum Lichte dein Panier,  
Liegen alle Sorgenschatten  
Überwunden hinter dir.

M. U.

Verantwortlich: Pastor Fuchs, Breslau I, Herrenstraße 21/22.

### \* Aus der Heimat und Ferne.

Für die letzte Woche war ein Besuch des Kaisers in Oberschlesien zu Jagden angesagt. Dabei wollte der Kaiser auch Breslau einen Besuch abstatten.

Der Kronprinz traf fast gleichzeitig in Ols zu seinen üblichen Jagden ein.

Der neue Dom in Berlin soll am 27. Januar, Kaisers Geburtstag, eingeweiht werden, daher wird mit allen Kräften an der Vollendung gearbeitet.

In Gegenwart des Kronprinzen wurde am Sonntag, 13. November, mittags das schwimmende Schifferheim im Humboldthafen durch den Generalsuperintendenten D. Faber eingeweiht. Es verdankt sein Dasein der „Vereinigung zur kirchlichen Fürsorge für die Fluß- und Kanalschiffer“.

Im Beisein des Kaisers wird am 4. Dezember die St. Stephanuskirche in Berlin eingeweiht werden. Die neue Kirche, die im gotischen Stil gehalten ist, steht in der Prinzen-Allee an der Ecke der Soldiner Straße. In ihr befindet sich der größte Kronleuchter Berlins. Die elektrische Krone im Mittelschiff der Kirche ist aus Schmiedeeisen hergestellt und hat einen Durchmesser von 12 Metern.

Die Taufe des Kronprinzen Humbert von Italien soll Sonntag den 4. Dezember stattfinden. Prinz Albrecht von Preußen, welcher die Stelle des Kaisers als Vater vertreten wird, wird am 3. Dezember in Rom eintreffen.

In Worms versammelten sich am 31. Oktober gegen 500 Synodale Deutschlands zur vertraulichen Besprechung über die schwebenden kirchenpolitischen Tagesfragen.

Anlässlich der Feier der 400. Wiedertekehr des Geburtstages Philipps des Großmütigen von Hessen am 13. November wurden Fünf- und Zweimarkstücke mit den Bildnissen Philipps des Großmütigen und des regierenden Großherzogs im Gesamtbetrage von 500 000 Mark in Darmstadt zur Ausgabe gebracht.

Zwischen Schaumburg und Detmold ist in der vielumsrittenen Lippe'schen Erbfolgefrage eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Angelegenheit durch ein aus Mitgliedern des Reichsgerichts zusammengesetztes Schiedsgericht endgültig geregelt werden soll. Der Kaiser hat darauf hin die Vereidigung der Truppen des Fürstentums auf die Person des Regenten Grafen Leopold angeordnet.

General von Trotha meldet mehrere kleinere erfolgreiche Gefechte in Südafrika. Andererseits kamen fortgesetzt Nachrichten von dort über zahlreiche Typhus-Erkrankungen und Todesfälle unter unseren dortigen Truppen.

Oberst Lentwein, der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, hat sein Amt niedergelegt.

Erzellenz Voigts, der Präsident des Ev. Oberkirchenrats, weilte am 7. November in Breslau. Am 9 Uhr fand eine Sitzung des kgl. Konsistoriums statt. Von 11 Uhr an besuchte der Präsident die Magdalenen-, Elisabeth-, Erlöser-, Luther- und Bernhardskirche und machte bei den Spitzen der Behörden Besuche. Nachmittags besuchte er die Diakonissen-Anstalten Bethanien und Lehmgraben. Dienstag fuhr der Präsident nach Schreiberhau und kehrte von da aus nach Berlin zurück.

Am 5. November starb der langjährige Leiter des Berliner Städtischen Schulwesens Stadtschulrat und Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Bertram im Alter von 78 Jahren.

Der russische Stadthalter im fernen Osten Alexejew ist, nachdem er seinen Posten in der Mandtschurei ausgeübt hat, am 10. Novbr. in Petersburg eingetroffen. Er soll sehr sorgenvolle vertrauliche Mitteilungen an den Zaren mitgebracht haben. — Wir wollen's schon glauben!

Verantwortlich: Pastor prim. Dr. Menzel-Breslau.

## \* Krank, doch reich in Gott!

O, könnt' ich euch von meinem Reichtum geben,  
Euch allen, die ihr mich als arm beklagt,  
Weil ich durch dieses kurze Erdenleben  
So hilflos geh', und so von Schmerz geplagt!  
Ich gäb' euch gern, denn nimmer nimmt er ab,  
Weil ich den reichsten Herrn zum Vater hab'!  
Der ist so reich! — Und ist der höchste König,  
Und doch bin seiner großen Huld und Gnad'  
Ich armes, schwaches Würmlein nicht zu wenig,  
Er neigt sich stets zu mir voll Lieb' herab!  
Ich sag' ihm alles, wenn ein Leid mich drückt,  
Und fühl' mich bald, trotz Leid und Schmerz, beglückt.  
Oft läßt er's Kreuz, doch unsichtbare Hände  
Die tragen mit, und meine Seele spürt  
Des Trostes Füll', und Frieden ohne Ende.  
Fühlt sich so recht von Jesu Kraft berührt,  
Daß froh sie jauchzt: „Mein Jesus, ich bin dein!  
Laß', die ich lieb', auch dir befohlen sein!“

Selma Seeliger.

## Ein treuer Diener.

Der General Baron von Dhhern war in der Schlacht bei Bergen am 13. April 1459 tödlich verwundet und von den Ärzten aufgegeben worden. Was sie aber nicht auszusprechen wagten, das wagte der treue Kammerdiener. „Herr General,“ sprach er, „rüsten Sie sich, es geht zum Abmarsch!“ „Will nichts davon hören!“ war die rauhe, abschreckende Antwort. „Aber Herr General!“ versetzte der unerschrockene Diener, „bin ich jemals in Ihren Diensten treulos gewesen?“ „Nein, nein,“ antwortete der Kranke; „aber was soll die Frage?“ „Nun,“ erwiderte der treue Knecht, „so wäre es meine größte und erste Untreue, wollte ich in diesen Ihren letzten Augenblicken nicht um Ihre Seele besorgt sein; eine Untreue, die ich nicht vor Gott am jüngsten Gericht, nicht vor Ihnen selbst, nicht vor Ihrer treuen Mutter und nicht vor meinem eigenen Gewissen verantworten könnte! Weil die anderen sich scheuen, es Ihnen zu sagen, so muß ich's tun. Ja, Sie stehen vor den Pforten der Ewigkeit und haben keinen Augenblick zu verlieren! Lassen Sie einen Geistlichen rufen, der Sie vorbereitet!“ Diese Vorstellung rührte den General und wirkte auch sonst noch. Er reichte dem treuen Menschen, welcher um das Seelenheil seines Herrn, auch über das Grab hinaus, so besorgt war, dankbar die Rechte, verlangte selbst nach geistlichem Zuspruch und endete froh im Glauben an Jesum Christum.

## Wirtschaftliche Wahrheiten.

Der Vorsitzende einer gemeinnützigen Gesellschaft in Gens, welcher ersucht wurde, einen Artikel für ein soziales Blatt zu liefern, hatte den guten Einfall, einfach seine Bibel zu öffnen und den Büchern des Königs Salomo folgende Betrachtungen zu entnehmen, welche eine ganze Reihe von Abhandlungen über wirtschaftliche Fragen an Wert aufwiegen: „Es ist besser zwei als nur einer, da sie einen besseren Lohn haben für ihre Arbeit. Denn wenn der eine fällt, so hilft ihm sein Genosse wieder auf. Wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt, so ist kein anderer, der ihn aufhebt.“ Pred. 4, 9. 10. — „Bei aller Arbeit kommt Gewinn heraus, aber wo nur eitles Geschwätz ist, da folgt gewiß Armut.“ Sprüche 14, 23. — „Der Gottlose erwirbt trüglischen Lohn; wer aber Gerechtigkeit fäet, wird gewissen Lohn empfangen.“ Sprüche 11, 18. — „Eine falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber das völlige Gewicht gefällt ihm.“ Sprüche 11, 1. — „Schlecht erworbener Reichtum verschwindet bald; wer ihn aber durch seine Arbeit sammelt, mehret ihn.“ Sprüche 13, 11. — „Wer borgt, ist des Lehnens Knecht.“ Sprüche 22, 7.

## Pflicht.

Du wünschst viel, doch taugt es nicht,  
Du mehrst nur deine Lasten.  
Du treulich die gelobte Pflicht,  
Dann kannst du fröhlich rasten.

M. U.

## \* Vom Büchertisch.

Im Verlage von Stephan Geibel, Altenburg, S.-A., sind folgende Bücher erschienen:

„Vom Forsthaus zum Grafschloß“, von Paul Meber, eine hübsche, sehr interessant und fesselnd geschriebene Erzählung für die reifere weibliche Jugend. Geb. 2,25 M.

„Drei gute Kameraden“, eine Erzählung für Kinder von 6—12 Jahren von Sophie von Nibelschütz. Geb. 1,60 M. In schlichter, einfacher, aber gemütvoller Weise wird ein Teil des Lebensganges der drei Kameraden vorgeführt.

„Aus der Maje“, Band V. Erzählungen von Horn, geb. 1,60 M.

„Volks- und Jugendbibliothek“, Band 56, 77, 112, 119, von Horn, kartoniert 50 Pf. Der bekannte Verfasser bietet auch in diesen empfehlenswerten Büchern guten, interessanten und belehrenden Lesestoff für die Jugend.

„Schwestern-Geschichten“, nach dem Leben erzählt von Frieda Gräfin zur Lippe. Drei liebliche, sinnige Erzählungen sind es, die in anspruchsloser, aber gemütvoller Weise uns erzählen von dem segensvollen, freudigen Wirken und Schaffen der Diakonissen; sie sind dazu angetan, Lust und Liebe zu diesem Berufe in manchem jungen Herzen zu erwecken.

Im Verlage der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland in Eberfeld ist erschienen: Tante Hanna, ein Wuppertaler Original aus neuester Zeit von Dr. Wilhelm Busch, broschiert 1,20, geb. 1,80. Es ist das schlichte Lebensbild einer einfachen demütigen Frau aus dem Volke, die von Christi Geist in besonderer Weise gebildet, zum Segen für ihre ganze Umgebung wurde.

Als Handreichung für die tägliche Hausandacht ist aus demselben Verlage zu empfehlen: Licht und Kraft für den Tag. Dieses Buch enthält Betrachtungen über die täglichen Lektionen und Lehrtexte der Brüdergemeinde für das Jahr 1905 nebst Hinweisen auf die dazu passenden Bibelabschnitte und geistlichen Lieder. Geb. je nach Ausstattung 1,20; 2; 3 M. Von Mitarbeitern seien einige hervorgehoben: D. Buchner, Missionsdirektor in Berthelsdorf, Pastor Bunte, Herausgeber der Reformation in Berlin, Professor D. Häring in Tübingen, Pastor prim. Josephson in Bremen, Pastor Kühn in Siegen, Geheimrat Professor D. Lemme in Heidelberg, Missionsinspektor D. Merenski, Missionsinspektor Schreiber in Bremen, Pastor Lic. Weber in M.-Gladbach u. i. v.

Aus dem empfehlenswerten Verlag der „Deutschen Sonntagschul-Buchhandlung“ in Berlin S. W. Gitschinerstr. 106 liegt uns als Probe-Sendung von Verschönerungs-Artikeln folgendes vor: eine Reihe von Wandsprüchen, große und kleine in einfacher, wie feiner Ausstattung, dazu geeignet, in würdiger Weise das Heim zu schmücken; 12 Christbaumsterne mit passenden Bibelsprüchen auf Border- und Rückseite zum Preise von 1 Mf.; 8 Weihnachtssterne mit biblischen Transparent-Landschaften, von Blumen umrahmt und mit glitzerndem Glitzer versehen; Schriftperlen, biblische Aufstellfiguren; 12 Postkarten mit hübschen Landschaften und Blumen-Verzierungen in Holzbrand-Imitation sowie religiösen Texten mit dem Zusatz „Herzlichen Segenswunsch“ Preis 1,20 Mf.; „Gelbeiß“, Kinderfloeden, Bergglocken, Himmelsblumen, Schneeflocken, Feste mit Herz und Gemüt anregenden Erzählungen für Kinder, Bilderbüchlein für die Kleinsten. Alle diese Sachen seien wegen ihres hübschen Aussehens, ihres geistigen Inhalts und wohlfeilen Preises allen aufs wärmste empfohlen.

Aus dem Verlage von Max Kiehlmann in Stuttgart werden empfohlen: „E. H. Spurgeon, der Seelengewinner.“ 4. Aufl. 282 S. Preis 3 M., geb. 4 M. 15 Ansprachen des großen Meisters der Seelsorge, aus dem reichen Schatz der Erfahrung geschöpft, wollen dem Geistlichen im praktischen Amte die Erfordernisse zum Seelengewinnen und die Kunst, andere dazu anzuleiten, zeigen. Auch Arbeiter der inneren Mission und Sonntagschullehrer werden das Buch mit reichem Gewinn lesen.

Von demselben Verf.: „Die Kunst der Illustration.“ 5. Auflage. 128 Seiten. Preis 1,80 M., geb. 2,50 M. Die Schrift bildet den dritten Teil der Vorlesungen Spurgeons an seine Studenten und zeigt seine originelle, anschauliche Art. Reiche Quellenmaterial von Sammlungen passender Beispiele, Geschichten und Fabeln sind eingefügt. Zu warnen ist, diese Art zu kopieren. Gleichwohl wird der Leser viel Segen darin finden.

„J. Nind, Die Bibel in Rätseln.“ Preis 1,20 M. Kein übler Gedanke, die biblischen Begriffe durch Reimrätsel geläufig zu machen. Christliche Vereine werden durch Benützung des Büchleins reichen Stoff zu edler, anregender Unterhaltung finden.

M. U.

## Aus der Provinz.

Wegen Raummangel mußten diese Nachrichten zurückgestellt werden.

Zum dritten Geistlichen der evangelischen Kirche zu Matthias und Andrea in Herrnsdorf ist der bisherige Hilfsprediger der Bernhardsgemeinde zu Breslau, Pastor Raebiger, gewählt worden.

Pastor Ludwig Gottwald, während 27 Jahren Seelsorger der Gemeinde Hohenfriedeberg, ist am 28. Oktober im Alter von 61 Jahren gestorben.

Die 19. Jahresversammlung des schlesischen Sonntagschulverbandes fand am 30. und 31. Oktober in Wüstegiersdorf statt. Den Rüstgottesdienst hielt am 31. Oktober Pastor Schmidt (Hermesdorf-Bab) über Luk. 10, 17—21. Die Vorbereitung der Helfer zum Kindergottesdienst hielt Pastor Noack (Wüstegiersdorf) über Apostelgesch. 16, 16—34. Am Vormittag des 31. Oktober fand nach einer Vorstandssitzung die von verschiedenen Sonntagschulen der Provinz besuchte Hauptversammlung in Geislers Gasthof unter dem Vorsitz des Superintendenten Biehler (Charlottenbrunn) statt, wobei Pastor Gwald (Waldburg) einen Vortrag über das Thema hielt: „Welche Frucht erwächst den Helfern und Helferinnen aus der Sonntagschularbeit?“ Der am Nachmittag abgehaltene Kindergottesdienst war zahlreich besucht. Am Abend fand eine Volksversammlung statt, in der verschiedene, auf die Jugendberziehung bezugnehmende Vorträge gehalten wurden.

**Bobten am Berge.** Von einem überaus schmerzlichen Verluste wurde unsere Gemeinde durch das am 3. vorigen Monats erfolgte plötzliche Hinscheiden ihres langjährigen ehemaligen Seelsorgers, des Pastors ew. John betroffen. Noch am Tage vorher hatte der nun Verklärte dem Erntedankfestgottesdienste beigemohnt in der Kirche, in welcher ihm 41 Jahre lang das Evangelium zu verkündigen vergönnt gewesen war. In Anbetracht der selten langen Zeit seines Wirkens am Orte, war es denn auch natürlich, daß an den am 6. v. M. stattfindenden Leichenfeierlichkeiten ein überaus zahlreiches Trauergefolge sich beteiligte. Im Trauerhause rief Pastor Schwartz-Rogau dem Geschiedenen auf Grund von Psalm 89, 2 herzliche Abschiedsworte nach, worauf sich der Leichenzug nach der geschmückten Kirche begab, in welcher Superintendent Gert-Schweidnitz eine ergreifende Ansprache über Hebr. 13, Vers 7 ff. an die Versammelten richtete. Die Einsegnung auf dem Friedhofe vollzog unter Gebet der Ortsgeistliche. Pastor Johns Andenken wird als das eines treuen Seelsorgers und Dieners seines Heilandes immerdar in unserer Gemeinde fortleben. — Die aus Anlaß des am 14. August d. J. gefeierten fünfzigjährigen Kirchenjubiläums von Pastor Vogt und Hofprediger Gladischewski-Breslau gehaltenen Festpredigten sind nunmehr zur bleibenden Erinnerung an den seltenen Festtag im Druck erschienen und zum Preise von 25 Pfg. (Porto 3 Pfg.) durch das Pfarramt oder durch A. Scheschontas Buchdruckerei, hier selbst, zu beziehen. Der Reinertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt. — Leider hat der für den 1. Oktober d. J. geplante Termin der Einführung einer Gemeinbediakonissin nicht innegehalten werden können, da das betreffende Mutterhaus noch keine Schwester nach hier zu entsenden in der Lage war; bestimmt soll dies aber nunmehr am 1. April nächsten Jahres geschehen. Der größte Teil der Wohnungseinrichtung ist bereits der Gemeinde geschenkt worden. — Vom November ab sollen in der evangelischen Schule zu Gorkau am Mittwoch jeder zweiten Woche im Monat, nachmittags 6 bis 7 Uhr, Bibelstunden abgehalten werden.

**Ohlau.** Der soeben erschienene Jahresbericht des „Missionshilfsvereins im Kirchenkreise Ohlau“ für das Jahr 1903 zeigt Einnahmen in Höhe von 3506,21 M. Diese setzen sich, abgesehen von dem Bestande des Vorjahres von 86,98 M., aus dem Ertrage der Kollekten und des Verkaufs von Missionschriften bei Gelegenheit der Anfang Juli vorigen Jahres durch unseren Kirchenkreis veranstalteten Missionspredigtreise mit 771,87 M. und aus Sammlungen und Beiträgen zusammen, die in den einzelnen Kirchspielen der Diözese aufgebracht worden sind. Die größte Summe hat die auch der Seelenzahl nach größte Gemeinde Ohlau mit 613,70 M. zu verzeichnen; die geringste, in einer Pfarodie aufgebraachte Summe war 67,58 M. Der Durchschnitt auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung betrug im ganzen Kirchenkreise etwa 10 Pfennige, also etwa zwei Drittel von dem für das ganze evangelische Deutschland ausgerechneten Durchschnittsbetrage, indem er in den einzelnen Kirchspielen zwischen 5 1/2 (in Frauenhain) und 4 1/2 Pfennigen schwankte. Die Ausgaben betrugen 3414,25 M. und sind außer einigen sächlichen Verwaltungskosten (Drucksachen, Porto, Reise- und Fuhrkosten) von ca. 80 M. Sendungen an Missions-

gesellschaften und Vereine in Geld und gearbeiteten Sachen. Der Bestand fürs nächste Jahr beträgt 91,97 M. — Am Sonntag, den 6. November, feierte der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst, nachmittags um 5 Uhr. Die Festpredigt hielt Pastor D. Hoffmann-Breslau über 2. Cor. 4, 7. Der Kirchenchor sang die Motette: „Es lag in Nacht und Graus die Erde“ (Tonsatz von Naegeli). Die Kollekte betrug 29,11 M. — In der Versammlung des Tabernakels am 7. November hielt Pastor Kraft-Frauenhain einen Vortrag über Grulich als Stadt und Wallfahrtsort und schilderte die Grundsteinlegung zur dortigen evangelischen Kirche am 29. Mai 1904, der er selbst beigemohnt hat. Die Einweihung derselben soll Anfang Dezember, so Gott will, feierlich begangen werden. Zur völligen Deckung der Baukosten fehlen noch etwa 7000 Kronen = 5982 Mark.

**\* Gustav-Adolf-Fest.** Unter großer Beteiligung der evangelischen Kirchengemeinde Laugwitz wurde dort am 31. Oktober das Jahresfest des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung im Kirchenkreise Brieg gefeiert. Gegen 3 Uhr bewegte sich der aus einem großen Teil der Geistlichen des Kirchenkreises mit ihren Angehörigen und den Mitgliedern des Gemeindefkirchenrats zu Laugwitz bestehende Festzug vom Pfarrhaus in die festlich geschmückte Kirche, deren Altar, Kanzel und Taufstein zum ersten Male mit einer neuen, von einem ungenannt bleiben wollenden Gemeindegliede geschenkten, violett-famintnen Bekleidung mit silbernen Besätzen eingedeckt war. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ hielt der Ortsgeistliche, Superintendent a. D. Hartmann, die Liturgie mit Matth. 9, 35—39 als Festlektion. Ein Männerchor unter Leitung des Kantors Jeroffke brachte das Geibel'sche Wächterlied: „Wachet auf! ruft euch die Stimme!“ (vierstimmige Bearbeitung für Männerchor und Jeroffke) gut zu Gehör. Die Gemeinde sang das Lied „Fahre fort! Zion, fahre fort im Licht!“, worauf Pastor Kraft aus Frauenhain die Festpredigt hielt. Er ließ den in den „Lösungen und Lehrtexten der Brüdergemeinde“ für diesen Tag verzeichneten Lehrtext Offenb. 3, 11: „Siehe, ich komme bald! Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!“ als Mahnung an die Gustav-Adolf-Festgemeinde in dem Dreiklang erklingen:

Halte an dem Glauben und bekenn' ihn frei!

Halte an der Liebe! Wisse sie treu!

Und halte in Hoffnung fest die Lebenskrone,  
Die treuem Kämpfen winkt zum Lohne!

Nach der Predigt sang Kantor Jeroffke mit seiner klangvollen, in der Gesangsakademie von Theodor Paul in Breslau wohlgeschulten Stimme das Geibel'sche Gebet: „Herr, den ich tief im Herzen trage“ (Tonsatz von Hiller) als Sololied. Die Schlußliturgie hielt Superintendent Müller-Michelau. Die von Geistlichen des Kirchenkreises in Amtstracht an den Ausgängen eingesammelte Kollekte betrug 55,75 M. Schriften wurden für 5,60 M. verkauft.

—f—

## Aus Breslau.

Der Stadtverband evangelischer Männer- und Jünglingsvereine veranstaltete am Sonntag, den 23. Oktober, im Börsensaale einen Lutherabend als Vorfeier des Reformationsfestes, welcher außerordentlich stark besucht war. Professor Dr. Tröger leitete die Versammlung. Als Hauptredner sprach Pastor Müllers (Salvator) über Luthers Humor in seinen Schriften und Tischreden. Für weitere Unterhaltung am Abend sorgten die einzelnen Vereine durch Einzel- und Gesamtvorträge. Das Bedeutendste, was geboten wurde, waren „Die Salzburger“, von 12 Mitgliedern der einzelnen Vereine vorgetragen. Die Schlußansprache hielt Stadtmissionar Arens über Eb. Joh. 6, 68: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“

### Herzliche Bitte

für die Jbioten- und Rettungsanstalt in Schreiberhau.

Die hochgeehrten Leser dieses Blattes bitten wir freundlichst, zum bevorstehenden lieben Weihnachtsfeste unserer großen armen Waislingschar Epileptischer, Blinder, Geisteschwacher u. s. w. wieder gütigst zu gedenken und uns Gaben an Geld und Sachen zu senden. Wir bitten ergebenst, an Inspektor Uhlig in Schreiberhau im Riesengebirge adressieren zu wollen. — Frachtküde bis Bahnhof Oberschreiberhau erbeten.

### Der Vorstand.

Hagemann, Pastor in Schreiberhau, Krug, Pastor in Ober-Panthenau, Schwab, Pastor in Warmbrunn, Sühner, Pastor in Seifershau, Sempel, Landgerichtsrat in Hirschberg i. Schl., Reimling, Pastor in Diesdorf, Uhlig, Inspektor in Schreiberhau.

### Bibel-Lesetafel.

Woche vom 27. November bis 3. Dezember.  
1. Sonntag im Advent. I.: Römer 13, 11—14. Matthäus 21, 1—9. —  
II.: Hebr. 10, 19—25. Ruf. 1, 68—79. Jer. 31, 31—34. — „Wie soll  
ich dich empfangen?“

|        |                |                |
|--------|----------------|----------------|
| S. 27. | Psalm 24       | Psalm 25, 1—12 |
| M. 28. | 1. M. 3, 1—15  | Römer 5, 12—21 |
| M. 29. | — 12, 1—8      | Gal. 3, 15—22. |
| M. 30. | — 28, 10—22    | Joh. 1, 43—51  |
| D. 1.  | — 49, 1, 8—12  | Offenb. 3, 5   |
| F. 2.  | 4. M. 24, 1—20 | Matth. 2, 1—12 |
| S. 3.  | 5. M. 13, 9—19 | Lukas 1, 1—25  |

Verantwortlich: Pastor Wadernagel, Breslau.

### Bitte von der Höhe des Thüringer Waldes.

Wiederum beginnen die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest, dessen Mittelpunkt der strahlende Weihnachtsbaum bildet. Der reizende, aus Glas gefertigte Christbaumschmuck, mit seinem Silberpiegel und leuchtenden Farbenpracht, der dem Weihnachtsbaum den herrlichen Glanz und Schimmer verleiht, wird von fleißigen Händen, hoch oben im Thüringer Walde, hergestellt. Unter diesen Orten befindet sich auch das auf der höchsten Höhe des Thüringer Waldes gelegene Kirchdorf Steinheid. Um die verhältnismäßig junge Industrie zu fördern und die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den Ort zu lenken, haben sich unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth) Männer zusammengetan, die zugunsten der Glasbläser den Vertrieb direkt an Private in die Hand genommen haben.

Auch in diesem Jahre werden die reizenden, viel begehrten Postkarten in überaus reichhaltigen Zusammenstellungen geschmackvoller Neuheiten im Preis zu Mk. 5, 6, 8, 10 frei inkl. Verpackung bereit gehalten.

Wer sich und den Seinen eine große Freude bereiten und gleichzeitig dazu beitragen will, daß in so manchem der Häuser des hochgelegenen Ortes, den der Winter meist tief in den Schnee bedeckt, ein freundliches Weihnachtslicht am Christabend brennt und fleißigen Händen, die vom frühen Morgen bis in die späte Nacht unermüdet tätig sind, ein besonderer Weihnachtsdienst zufließen, möge seine Bestellung richten an Herrn Pfarrer Langguth, Steinheid.

### Für junge Männer.

Von Herzen gläubige junge Leute, die tüchtig arbeiten können und wollen und um Jesu willen auch die geringste Arbeit im Dienst ihrer armen Brüder nicht scheuen, finden Aufnahme in dem evangelischen Brüderhaus zu Reinfeldt am Harz. Sie müssen unbescholten, gesund, unverlobt und zwischen 20 und 30 Jahren alt sein. Ausbildungszeit 3 Jahre. Näheres durch Pastor Steinwachs, Reinfeldt a. Harz.

## Sächsische Wollwaren-Manufactur.

### Fabrik-Niederlage Breslau, Zwingerplatz Nr. 1

empfiehlt ihre nur besten Fabrikate, namentlich alle Arten Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder.

Reform-Beinkleider für Damen und Kinder, Combinations in großer Auswahl.

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterröcke, Jagdwesten, Sportheimden, Sweaters etc. etc.

„Electoral“-Gesundheits-Schweißsocken, für Fußleidende unentbehrlich. Patent-Heiðhosen.

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

## Trauerhüte A. Rosenthal,

### in grösster Auswahl

### Blücherplatz 5.



### Holz-, Filz- und Gauschuhe

sowie alle Sorten Einlegesohlen

empfehlen in großer Auswahl  
C. Berndt, Ring Baude 14.

### Ausverkauf

meines Vellagers von Gold- und Silberwaren  
zum Selbstkostenpreis und bedeutend darunter.  
Auswahl noch sehr reichlich.

J. Warkus, Sandstr. 18, II. Etage.

Claffenstraße Nr. 18. **Viktoriabad** am Hauptbahnhof.

Inhaberin Frau Schmidt

empfiehlt Wannenbäder zu 40 und 70 Pf. Abonnement billiger.  
Kohlensäure sowie andere Zusätze stets vorrätig.

Annahme 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Extra-Abteilung nur für Damen  
zu Dampfakten, Massage, Packungen, Douchen usw.

## Kappus' allein ächte Konkurrenz-Seife

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich „Kappus-Seife“, per St. 25 Pf. Dieselbe ist das beste Mittel zur Erzielung u. Erhaltung einer gesunden, zarten und weichen Haut.  
Alleiniger Fabrikant  
**M. KAPPUS, Offenbach a. Main.**

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.

### Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung

Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung, Sterbekasse.

Gesamtreserven über 36 Millionen Mark.

Gesamtversicherungsstand 600 000 Versicherungen.

Prospekte, Versicherungsbedingungen und Antragsformulare  
kostenfrei.

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

## Geschwister Colbert, Breslau

Oblauer 8.

Gegründet 1866.

empfiehlt sich zur

Anfertigung schwarzer Tuch- u. Seidentoiletten  
in bekannt vorzüglicher Ausführung.

Civile Preise.

Beste Arbeit.

## Sächsische Wollwaren-Manufactur.

### Fabrik-Niederlage Breslau, Zwingerplatz Nr. 1

empfiehlt ihre nur besten Fabrikate, namentlich alle Arten Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder.

Reform-Beinkleider für Damen und Kinder, Combinations in großer Auswahl.

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterröcke, Jagdwesten, Sportheimden, Sweaters etc. etc.

„Electoral“-Gesundheits-Schweißsocken, für Fußleidende unentbehrlich. Patent-Heiðhosen.

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

## Glas-Christbaumschmuck!



Geschmackvolle Sortimente enth. viele Neuheiten in verschiedenen Mustern, großen Figurencartons, Büdel mit Seidenquasten, Leuchttäfer, Weihnachtsmann etc., ein Carton ff. Vögel, Kanarienvogel, Fasan, Papagei etc. mit Mechanik zum Aufklimmen auf die Baumzweige (effektvolle Neuheit), mit Silberdraht und Chenille übersp. Ballon, Oliven etc., Silberglanz u. Atlasstrangfingerringe, Gold- u. Silberhülse, Engel u. dgl. mehr, bestes Fabrikat, das mehrere Jahre verwendet werden kann. Sortiment I ca. 300 Stüd. Sortiment II ca. 200 Stüd. Sort. III 10 Carton große Sachen. Jedes Sort. Mk. 5.—: Doppelsort. Mk. 9.50. Nachh. 30 Pfg. extra. Jed. Sort. füge wieder die mit größtem Beifall aufgenommenen Schneesterne oder Schneefiguren (herrl. Baumschmuck), sowie betenden Engel m. Goldflügeln u. Mechanik z. Aufstellen an den Baum (ganz neu) gratis bei.

L. Greiner Sohn jr. Lauscha am Bahnhof Nr. 13.

## TEE, vorzügliche Mischungen

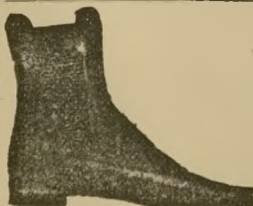
p. Pfd. 1,60 1,80 2,00 2,40 3,00 u. 4,00 Mk.

### .... Gruss-Tee ....

Pfund 1,40 1,60 2,— 2,40 Mark

empfiehlt

Heinrich Heilmann, Schweidnitzerstrasse 8  
u. Kaiser Wilhelmstr. 13.



## Großes Lager

von eleganten, dauerhaften Herrenstiefeln, Damen- und Knopfstiefeln und Kinderschuh, sowie Filz-, Gummi- und Holzschuhe zu soliden Preisen und reeller Bedienung bei

**Firma Martha Christmann,**

Telephon 1165.

Nr. 37. Scheinigerstraße Nr. 37.

Bestellungen nach Maß, auch für anormale Füße, sowie alle Reparaturarbeit wird prompt und sauber ausgeführt.

## Rechtsauskunft und Rat

für Arbeiter und Handwerker erteilt

das christliche Volksbureau

**Billige böhmische Bettfedern!**  
 10 Pfund: neue geschlossene Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunenweiche geschlossene Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweisse daunenweiche geschlossene Mk. 25.—, Mk. 30.—. Versand franco, Zollfrei, per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.  
**Benedict Sachsel, Lobes 380,**  
 Post Pilsen, Böhmen.

**Frische Hasen**  
 von 1,50 an,  
 halbe Hasen, Hasenläufe,  
 Hasanen, Rebhühner,  
 Birkwild und Krametsvögel  
 empfiehlt und versendet  
**L. Adler**  
 36 Oderstrasse 36.

  
**Felzgefütterte Haus- und Straßen-Stiefel**  
 für Damen 9,00 Mark,  
 Herren 10,75  
 Illustrierte Preisliste gratis!  
**Ludwig Herz**  
 Breslau I, Blücherplatz 4.

**Kirchen- u. Zimmeröfen**  
  
 Oeconomia u. Irish System.  
 Unerreicht sparsam bei grossem Heizeffekt  
 fabrizieren u. empfehlen zu billigen Preisen  
**Fritz Kegel**  
 G. m. b. H.  
 Breslau V  
 Friedrichstr. 44.  
 Telefon 1395.

**Großes Lager Grabdenkmäler**  
 Granit, Marmor, Sandstein etc.  
**R. Siegert**  
 Breslau, Fischergasse 26,  
 T. 8830, am Wapitzplatz.  
 2. Geschäft: Ohlauer Chaussee,  
 am Friedhof.

**Korsetts**  
 zu enorm billigen Preisen  
**Anna Stübinger,**  
 Breslau, Ohlauerstr. 86, I.  
 erstes Viertel vom Ringe.



**Juwelen,**  
**Gold- und Silberwaren**  
 eigener Fabrikation.  
 Wand-, Stand- und Taschenuhren-Lager.  
**Fritz Heinrich,**  
 Breslau, Ohlauerstrasse 79.  
 Einkauf von Gold, Silber und Edelsteinen.

**Schuhwarenhaus**  
**G. Schädle**  
 Ohlauerstr. 85. 1. Viertel v. Ring  
 Größte Auswahl  
 eleganter, gediegener  
 Schuhwaren.  


**Wäsche-Brant-Ausstattungen**  
 empfiehlt  
**Hermann Jaekel,**  
 Breslau, Weidenstrasse 34, parterre und 1. Etage.  
 Eigene Feinweberei in Charlottenbrunn.

**Bestes Gesundheits-Schrotbrot**  
 für Magen- und Zuckerkranken.  
 Anerkannt vorzüglichster und bester  
**Kinder-Nährzwieback und Kinder-Biskuit**  
 empfiehlt **H. Hilbig, Feinbäckerei,**  
 Albrechtsstrasse 48.



**Otto Meier, Ring 52 Hof links.**  
 Empfehle mein Lager von  
**Seidel & Naumann Nähmaschinen**  
 sowie anderer Systeme; zum Familiengebrauch und zu gewerblichen Zwecken. Eigene Reparaturwerkstatt.  
 Sammetts-Nadeln, Niele etc.

**Reinhold Bössert's Handschuhfabrik und Verkaufsräume**  
 befinden sich nur **Neue Schweidnitzerstr. 15**  
 neben Palast-Restaurant.  
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.



**Größtes Breslauer Verkaufs- und Versandhaus für**  
**Kinderrwagen**  
**Kindersportwagen.**  
**B. Suchantke,**  
 Ohlauerstr. 13, part., 1. und 2. Etage.  
 Reisekörbe, Gartenmöbel, Puppenwagen enorme Auswahl.  
 Kataloge gratis und franco.

**PIANOS** von 350 an.  
**HARMONIUMS** von 30 an.  
 Höchster Rabatt. Kleinste Raten. 20jähr. Garantie. Pianos u. Harmoniums vermieten; bei Kauf Abzug der Miete. — Illustr. Kataloge gratis-frei.  
**Spec.: Pianinos mit bis jetzt unerreicht guter Stimmhaltung! (Pat. Rud.)**  
**Wälh. Rudolph, Giessen** gegr. 1851.

**Ambulante Männerkrankenpflege**  
 durch Brüder der Station „Zoar“ in Scheitnig.  
 Ortsübliche Pflegesätze. Für Arme unentgeltlich.  
 Anfragen an Diakon Scholz. (Fernruf 9127, Amt II.)

Mehr als 150 000 Dankschreiben etc.  
**Gänsefedern**  
 u. alle and. Sort. Bettfed.; garant. neu u. best. gereinigt. Bettfed. per Pfund für 0,80 Pf.; 1; 1,40; Prima Halbdaun. 1,60; 1,80. Polarfedern: Halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänsefed. 3 Mt.; chinef. Ganzdaunen (großartige Füllkraft) 2,50; 3 Mt. Zollfrei gegen Nachn. Garantie: Rücknahme auf unsere Kosten!  
**Herford. A. Pecher & Co. No. 1958**  
 in Westfalen.  
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei.

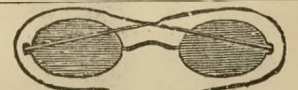
Bei Bleichsucht, Blut- u. Appetitmangel, Nervobalancen, Magenleiden, allgem. Körperschwäche empf. **China-Eisen-Wein.** Flasche 1 Mt., 5 Fl. Franto-Sendg. Seit Jahren mit Erfolg laut zahlreichen Anerkennungen, die gerne zur Verfügung stehen, angewandt. **C. Wümlen,** Apothekenbesitzer, Emmerich a. Rh.

**50 Zimmer Möbel**  
 in den neuesten Holz-Stylarten zu kompl. Ausstattung stets billig zu verkaufen  
**Heuschstraße 2**  
**Gustav Roth.**



**Taschen-Uhren**  
 in Gold, Silber, Metall.  
 Grösste Auswahl.  
 Reellste Bedienung.  
 Moderne Zimmer-Uhren.  
**E. Hartmann,**  
 Schmiedebrücke 68,  
 Ecke Ring.

**Wollsachen**  
 werden zu Kleiderstoffen, Buckskin, Teppichen u. Decken umgearb. i. d. Grünberger Wollweberei G. Allmendinger, Grünberg (Hess.)  
 Proben frei.  
 Mechanische Weberei.



**Brillen und Pince-nez,**  
 für jedes Auge passend von 1 Mt. an.  
 Barometer, Thermometer, Jagd- und Messgläser empfiehlt billigt  
**L. Stendel,**  
 Optiker, Breslau,  
 9 Alte Taschenstrasse 9.

**Stellen-Gesuche.**  
 28 jähr. junger Mann sucht leichte Beschäftigung. Offert. u. A 194 an die Gethätsst. d. Bl.  
 Wo find. verh. christlicher jg. Mann Lebensaufg., erf. in Krankenpf., Landwirtschaft, Garten, und allen Dilettant-Arbeit. Zu Erziehung von Knaben besonders bewährt. Frau erfahren in besserer Küche. Gefällige Offerten unter Nr. 190 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Stellen-Angebote.**  
 Dienstmädchen  
 sucht für Breslau und Auswärts in nur gute Stellen zu jeder Zeit  
 Frau Julie Laubert,  
 Stellenvermittlerin, Kirchstrasse 42a.  
 vormals 18 Jahre Blücherstr. gewesen.  
**Christliches Mädchen**  
 als Erziehungsgehilfin für Rettungshaus gesucht. Näheres bei Missionar Wendt, Breslau, Paulstr. 31.

Nachdruck verboten.

## Sterntafel.

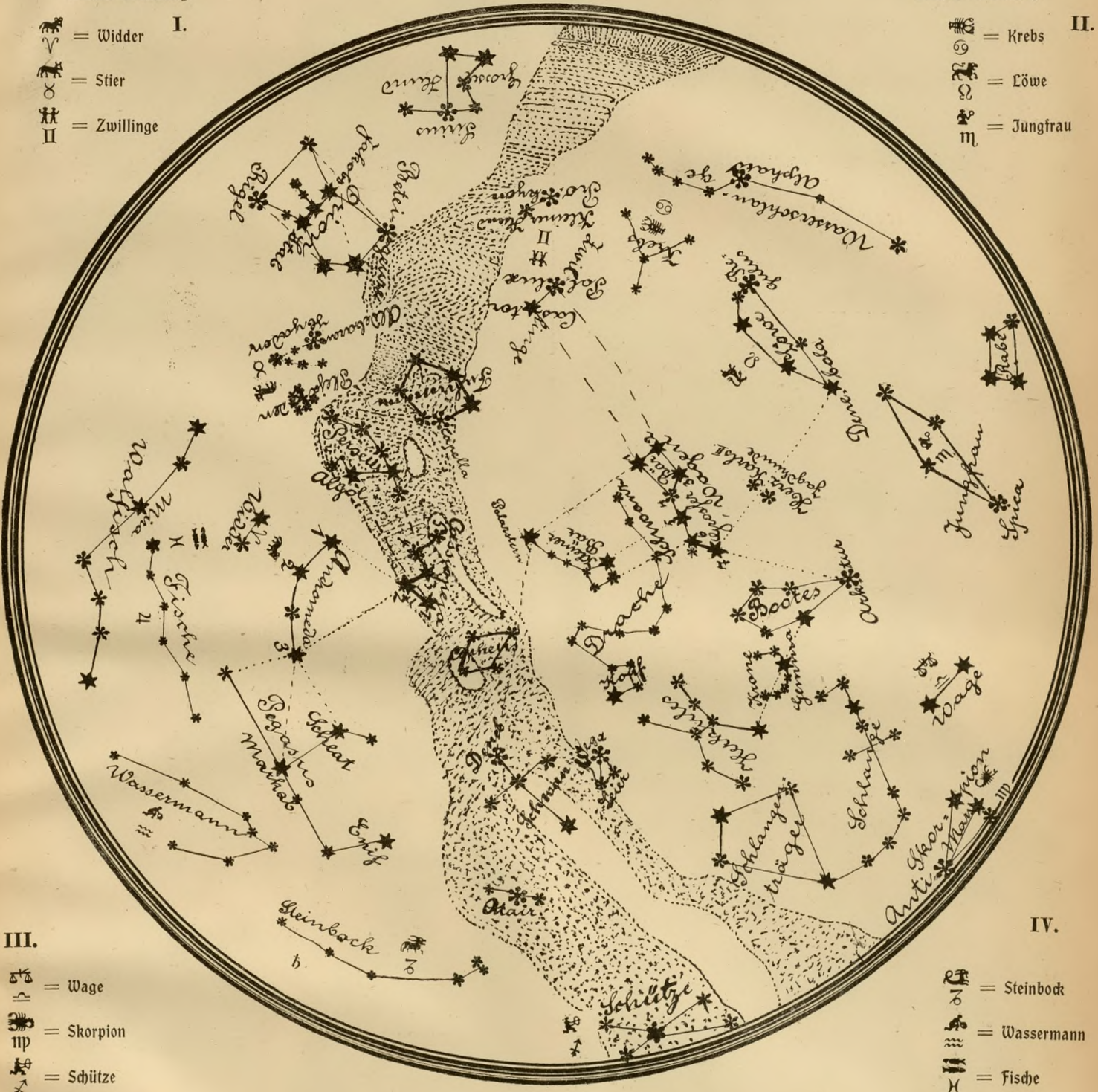
Entworfen von Konrad Boehme.

Zeichen-Erklärung:

- I.
- = Widder
  - = Stier
  - = Zwillinge

Zeichen-Erklärung:

- II.
- = Krebs
  - = Löwe
  - = Jungfrau



- III.
- = Waage
  - = Skorpion
  - = Schütze

- IV.
- = Steinbock
  - = Wassermann
  - = Fische

♃ = Planet Jupiter

♄ = Planet Saturn

Sterne: \* 1. \* 2. \* 3. \* 4. \* 5. Grösse.

— Linie der Sternbilder

..... Leitlinien zum Aufsuchen von Sternen

Um Erden wandeln Monde,  
Erden um Sonnen,  
Aber Sonnen Herrn wandeln um eine grosse Sonne:  
„Vater unser, der du bist im Himmel!“

F. Klopstock. Psalm.

Duldet mutig, Millionen!  
Duldet für die bess're Welt!  
Droben überm Sternenzelt  
Wird ein grosser Gott belohnen!

Schiller, An die Freude.

**Bitte ausschneiden!**

Kommentar folgt.

Tapiserie-, Manufaktur- und Garnhandlung

**Velkner & Dreissig,**

Ring 45 part. u. I. Etage

beehren sich den Eingang

**hervorragender Neuheiten**

anzuzeigen. Zur besseren Übersicht haben wir in den Räumen unserer Engros-Abteilung I. Etage eine

**Ausstellung**

eleganter moderner Handarbeiten, Kinder-Arbeiten

eingrichtet, deren Besichtigung wir angelegentlichst empfehlen.

**Christ**

**baumschmuck** aus Glas als Baumschmuck, Engel mit beweglichem Flügel, Glöckchen, Vögel, Trompeten mit Stimme, Weihnachtsmänner, Kugeln in versch. Grösse u. fein. Bemalung, Eier, Ballon, Früchte, Reflexe, Torpedos, Phantasiesachen, Eiszapfen, Kettenkugeln, Lamettaartikel in geschmackv. Zusammenstellungen prächtvollster Neuheit in zart. Farben u. feinsten Bespinnung versendet frei inkl. Verpack. m. noch besond. Zugabe i. Postkisten zu Mk. 5, 6, 8, 10 und in Bahnkisten in jed. Preislage im Interesse und zum Besten hiesiger Glasbläser. Sortiment I ganz weiss. Sortiment II bunt (weiss u. farbig).

Steinheid (S.-Mein.)

Pfarrer Langguth.

**Weihnachts-Präsente.**

Toilette-Seifen, Parfümerien

in eleganten Cartons,

**Toiletteartikel,**

Wachsstöcke, Baumkerzen, Christbaumschmuck, Lichtalter.

**Rudolph Balhorn,**

Verkaufsstellen: I. Neue Schweidnitzerstrasse 5,

II. Friedrich-Wilhelmstrasse 8,

III. Albrechtsstrasse No. 3,

Fabrik: Ende Neudorfstrasse.

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**

**Regen-Schirme!**

Spazierstöcke grosse Auswahl, billigste Preise.

**Franz Nitschke, Schirmfabrik,**  
BRESLAU, Ring 34 und Schweidnitzerstr. 51.

**Achtung!**

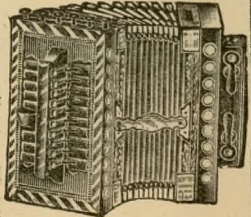
**Billige Musik!**

**Achtung!**

**Schöne Harmonika nur 5 Mark**



in wirklich vollkommener gediegener Ausstattung. Mit 70 Stimmen, 3 Registerzügen, 10 Tönen, 2 Doppelbälge, Doppelbälgen, offener Nickelklaviatur, ganz umlegt mit Nickel-Stab, 2 Balghalter, brillantem Beschlag, jahrelang haltbaren Stimmen, starker Orgelähnlichkeit. Musik, Grösse ca. 35 cm. Mit 4 Registern (abstellbarem Zitterregister) reiche 50 Pfg. mehr.



**Achtung!** Das Sie jetzt bei mir nur 5 Mark für eine 3 chörige Harmonika anzufragen brauchen, und nicht mehr für diesen Preis.

wie meistens bei der Konkurrenz nur eine 2 chörige erhält, ist mir nur durch den ganz geringen Nutzen bei einem kleinen Umsatz möglich, dazu kommt, dass ich die Instrumente, in der still. Sommerzeit herstellen liess, wodurch Sie die Garantie haben, eine in all. Zeiten gediegene gearbeitete Harmonika zu bekommen, welche Sie über Ermarken zufriedensstellen wird, andernfalls tausche sofort um oder zahle Geld zurück.

**Warnung!** Vielfach angebotene Harmoniken mit 3, 4 oder mehr Registern haben nur 2 chörige Musik, besitzen also 2, 3 oder mehrere blinde Register. Preislisten mit Original-Illustrationen von sämtl. Musikinstrumenten gratis und franko.

**Grossartig billig!**

Weihnachts-Accord-Zither mit 6 Mannalen nur 5,50 Mark.

Weihnachts-Gitarre-Zither, großes Format, nur 6,50 Mark.

Ammonetten-Treborget mit 16 Stahlstimmen nur 7,50 Mark.

Tatsächlich erste und älteste

Heinr. Suhr Musikinstrumentenfabrik in Neuenrade 1<sup>2</sup> (Westf.)

Christlicher Kunst- u. Kalenderverlag von Ernst Kaufmann, Lahr, Baden.

Erschienen u. in jeder christl. Schriften-Niederlage, Buch- und Papierhandlung zu haben:



**Fünfter Jahrgang 1905.**

Ein Abreißkalender für das christliche Haus mit täglichen Betrachtungen, Gedichten, kurzen Erzählungen und Bibelversezettel.

Preis 75 Pfg., 13 Stück 9 Mark.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Geistlicher.

**Bürgerliche**

**Einrichtungen**

vom einfachsten bis zum elegantesten,

solid und billig, da Alles in eigen. Tischler- und Tapezierer-Werkstätte gefertigt wird. Bin in der Lage billiger zu verkaufen, weil Betrieb und Verkauf in eigenem Grundstück liegt.

**Franz Just,**

Tischlermeister, Roßplatz 13 pt.

Nähe des Odeon-Bahnhofes.

Gegründet 1878.



**Selbstgefertigte Plättbohlen**

aus Schmiedeeisen, in allen Größen stets auf Lager, sowie sämtliche Reparaturen an Plättbohlen werden schnell und billig ausgeführt

**M. Langer,**

Neudorfstrasse 10.

**Husten**

Tossapastillen heilen sofort jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Erkältungen. Nie versagendes Mittel. Unzähl. geholfen. Glänzende Anerkennungen. 1 Mk. Bei 3 Sch. Frankozusendung. Apotheke zum Oberthor, No. 61, Mülhausen i. Els. Kerm. Ext. Seneg. aa 0,02 Terpin, 0,04 Sacch. Vanill. ad 1,0.



**Georg und Ernst Püschel**

Juweliere

Jetzt:

Schweidnitzerstr. 1

Aparte Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Wir empfehlen unsere naturreinen, alkoholfreien Trauben- und Obstmoße

in ea. 15 Sorten, 3/4 Liter-Flasche von 60 Pf. an

als heilkräftiges u. nahrhaftes Tischgetränk.

**Apfelgold (moussierend)**

0,8 Lit.-Fl. 30 Pf.

**Reinen Apfelwein,**

herb, 10 3/4 Lit.-Fl. 3,50 Mk. ergfl.,

per Liter im Faß 33 Pf.

**Gänstliche Beerenweine**

in nur hervorragend

guten, alten Qualitäten.

**Wein- u. Mostkellerei**

„Thalysia“

**Pilz & Runge**

Breslau, Ohlauerstrasse 9.

Einzelverkauf: Albrechtsstrasse 51.



**Uhren, Ketten,**

in größter Auswahl, nur gutes Fabrikat empfiehlt

G. Glade,

Uhrmacher, 7.

Reparatur-Werkst. Klosterstr. 7.

**Glas-**

Porzellan- und Steingutwaren. Verkaufsstelle d. Villeroy u. Boch'schen Fabrikate.

**Gelegenheits-Geschenke**

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

**Carl Geldner,**

Breslau, Elisabethstrasse Nr. 7.

**30 Tage zur Probe**

verleibende

**Rasiermesser**

aus denkbar besten engl. Silberkass. (eigenes Fabrikat) fertig zum Gebrauch abgezogen und für jeden Bart rasend

5 Jahre Garantie



Nr. 27 fein hohl. à 1,50 Mk.

„ 29 sehr hohl. à 2,50 „

„ 33 extra hohl ff. 2,50 „

Nichtgefallendes, Betrag sofort retourn.

(Also kein Risiko).

**Sicherheits-Rasier-Messer 2,75.**

D. R. G. M. (Verletzung unmöglich).

Praktikation, neueste Ausgabe von ff.

Solinger Stahlwaren. Waffen. Haus-

haltungsgeschäften, Gold, Silber u. Leber-

waren, Musikwerke etc. gratis u. franco.

**Emil Jansen,**

(Solingen).

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

In kurzer Zeit über 25000 Stück verkauft.

## Aus Breslau.

Am 4. Dezember findet abends 6½ Uhr das erste Kirchenkonzert in der **Erlöserkirche** statt, dessen Reinertrag der Diakonissen-Armen- und Krankenpflege zufließen soll. Ausgeführt wird das Konzert von dem Kirchenchor unter Leitung des Kantors und Oberorganisten Thomale; als Solisten wirken neben dem Genannten (Tenor), Frau Pastor Spaeth (Violine) und Gymnasialoberlehrer Staritz (Bariton), sowie aus dem Kirchenchor Fräulein Fikitz (Alt) mit. Eintrittskarten werden zum 1 Mark für nummerierte, zu 50 Pfg. für unnummerierte Plätze ausgegeben.

Das Winter-Missionsfest des Hilfsvereins für die Mission unter den Kols und in Deutsch-Ostafrika wird Sonntag, den 1. Advent, nachm. 5 Uhr, durch einen Festgottesdienst in Maria-Magdalena gefeiert, bei welchem Missionsinspektor Pastor Michaelis predigt und am Montag, den 28. d. M., durch einen Gemeinde-Missionsabend im Kirchsaal des Vereinshauses, bei welchem nach Begrüßung des Vorsitzenden Pastor Gerhard, Missionar Rasten über die Kols-Mission berichtet wird. Darauf Deklamation: „Die drei Sterne“, und Schlußwort durch Hofprediger Glabischewski. Du bist herzlich eingeladen!

**Teecabend im Christl. Verein Junger Männer.** Nach längerer Pause veranstaltet der Verein in seinem Vereinsaal, Neue Taschenstraße 20, wieder einen Teecabend für Damen und Herren. Derselbe findet Montag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr statt. Herr Oberstleutnant a. D. Ulrich von Hassel-Berlin, welcher als Mitherausgeber der „Monatsschrift für Stadt und Land“ auch weiteren Kreisen bekannt ist, hat einen Vortrag über „Kampf- und Siegesbilder aus der Arbeit an der männlichen Jugend“ zugesagt. Da Herr von Hassel als einer der bedeutendsten Kenner des Vereinswerkes gilt, dürften seine Ausführungen weitgehendstem Interesse begegnen. Ferner sind für den Abend Gesang und musikalische Vorträge von Mitgliedern in Aussicht genommen. Die Erfrischungen sind während der Pause zu billigen Preisen zu haben.

**Kalender.** Zugunsten der 20 000 Waisen in den früheren südafrikanischen Republiken, die durch den südafrikanischen Krieg und die Sammellager ihre Eltern verloren, ist ein Kalender erschienen, der sich besonders als Geschenk für Kinder bei dem herannahenden Weihnachtsfest eignet. Das Exemplar kostet nur 10 Pf. und würden recht zahlreiche Bestellungen im Interesse der guten Sache liegen. Den Verkauf für Schlesien hat Frau von Lange-Brigelowitz, hier, Claassenstraße 4 (persönlich zu sprechen bis vormittag 10 Uhr) freundlichst übernommen. Als Zahlung können Briefmarken gesandt werden. Nach Feststellung der nötigen Auflage werden die Kalender den Bestellern sofort und franko zugesandt werden. Baldige Bestellung ist sehr erwünscht.

## Gottesdiensten.

Mit herzlichem Dank für Schwillhogen durch den Evang. Schriften-Verein von A. B. 2 M. und Ungenannt 2 M. erhalten.  
E. Mewes.

Zur Deckung des Fehlbetrages der Berliner Mission (Berlin I) erhielt ich von B. v. G. 3 M., von Fr. Peter 10 M., in Summa bis jetzt 550,70 M., Betrag für 27 535 Seelen, fehlen noch 5449,30 M., der Betrag für 272 465 Seelen; für Arme zu Weihnachten 50 M. von A. Schulz. Herzlichen Dank!

Für geleistete Pflege flossen dem Diakonissenfonds von Fr. Auft 20 M. zu. Herzlichen Dank.  
Spaeth.

Von D. M. erhielt ich für Arme zu Weihnachtsgaben 25 M. Besten Dank!  
Villge.

Für die Evangelische Bewegung in Österreich gingen im Oktober 1904 bei G. v. Bachalys Enteln, Breslau, Hofmarkt 10, ein: Jahresbeiträge für 1904: Gemeindefürsorge Rat Kreuzburg OS. 20 M., Frau Mathilde Doebele, Breslau 4 M., Professor Dr. Fikitz, daselbst 3 M., Frau Martha Heinrich und Dr. Joh. Heilmann, daselbst je 2 M., Pastor Rühndel, Horka (Oberlausitz) und Voigt, Schindler, Mhrwinski, R. Jahn, Kaufmann Roesler, Justizrat Fröhlich, Breslau je 1 M., Fr. von zur Wehden 50 Pfg.; zusammen 38,50 M. — Einmalige Gaben: Gemeindefürsorge Rat Stroppau 10 M., Kirchen- und Bistums-gemeinden d. Kreises Sagan und Pastor Franke, Dohms 71,30 M., Major a. D. Stengel, Breslau 5 M., Ungenannt durch Lehrer Ludwig 1,50 M., Krause 1 M.; zusammen 88,80 M. — Insbesondere für den Kirchenbau Grulich: Frhr. v. Massenbach, Posen 20,05 M., E. v. Ruytenfjerna, Schwedt a. O. 10,05 M., Kirchengemeinde Wirrawitz 8 M., Ev. Männerverein, Frankfurt a. M. 7,40 M., Senior Leicht, Rannstadt, Christl. Verein junger Männer Bönningheim, Württemberg, und Justizrat Elze, Halle a. S. je

5 M., Jünglingsverein Tinnel, Ostfriesland, und Präzeptor Noß, Ebingen, je 3 M., aus Liegnitz 2 M., Pastor B. in Bbg., Post Wernau 1,50 M., für Ansichtskarten der Grulicher Kirche 2,70 M.; zusammen 72,70 M. — Ferner für Turm: Kirchengemeinde Wirrawitz 104 M., Prof. L. 3 M.; zusammen 107 M. — Aus dem Gotteskasten des „Schlesischen Familien-Boten“ für Fürstfeld 6 M., Jnnbruck und Wernsdorf je 3 M.; zusammen 12 M.; endlich von A. H. gesammelt für Braunau 5 M.; insgesamt 324 M. — Bei dem Kirchenbauverein in Grulich unmittelbar gingen ein aus Schlesien (in Kronen und Hellern) von: Pastor Bern, Schwarzw. 11,86 Kr., den Pastoren Hartnit-Kreuzburg, Spengler-Grottau, der Kirchasse Namslau und dem Pfarramt Halbau je 11,75 Kr., dem Gemeindefürsorge Rat Rothkirch 5,86 Kr., Superintendent Richter-Charlottenbrunn und Pastor Rühn-Boguski je 3,51 Kr., dem Gemeindefürsorge Rat Ludwigsdorf 2,33 Kr.; zusammen 74 Kr. 7 Heller.

Auf den 4. Dezember d. J., den zweiten Advents Sonntag, ist jetzt endgültig das Fest der Kirche in Grulich festgesetzt. Als ein kleines aber festes, deutsch-evangelisches Bollwerk steht die evangelische Gemeinde Grulich an der böhmischen Grenze. Wer ihr helfen will in ihrer schwierigen Stellung, zumal gegenüber dem mächtigen Redemptoristenkloster und Wallfahrtsorte auf dem Marienberg bei Grulich, der mag sich bei dieser Gelegenheit durch eine freundliche Spende zur Tilgung der Restschuld (von noch etwa 5—6000 Kronen) oder zur inneren Ausschmückung der Kirche, sei die Gabe so gering wie sie wolle, doppelten Dank verdienen.

Der Schlesische Arbeitsauschuß für die evangelische Bewegung in Österreich.

Fabricius. Glabischewski.

## Evangelisch-kirchlicher Anzeiger.

**St. Elisabeth.** Sonntag früh 8: Abendmahl, Pastor Schulke.

Vorm. 9½: Hauptgottesdienst, Pastor Just. Nachher Abendmahlfeier, Derselbe. Vorm. 11½: Kindergottesdienst in Gruppen, Pastor prim. von Schweinitz. Nachm. 5: Predigt, Pastor Schulke. Mittwoch nachm. 6: Predigt, Pastor Just. Amtswoche für Taufen: Pastor Just.

**Begräbniskirche.** Sonntag vorm. 9: Pastor prim. v. Schweinitz

**St. Maria-Magdalena.** Sonntag früh 7: Pastor Klüm. Hierauf Abendmahl, Derselbe. Vorm. 9: Pastor prim. Mag. Hierauf Abendmahl, Derselbe. Jugendgottesdienst vorm. 11: Pastor Klüm. Nachm. 5: Missionsfest, Pastor und Missionsinspektor Michaelis. Mittwoch vorm. 9: Adventspredigt, Pastor Klüm. Amtswoche für Taufen: Pastor Rinkel.

**St. Bernhardin.** Sonntag vorm. 9½: Hilfsprediger Raebiger. Abschiedspredigt. Nachher Abendmahl, Derselbe. Abends 5: Pastor Müller. Nachher Abendmahl, Derselbe. Jugendgottesdienst vorm. 11 Uhr im Pfarrhausaal: Kandidat Born. — Amtswoche für Taufen: Hilfsprediger Raebiger.

**Bernhardin-Hospital.** Mittwoch nachm. 5: Pastor Müller.

**Hospital zum heil. Geist.** Mittwoch nachm. 5½ Uhr: Pastor Müller.

**Hofkirche (ref. Gemeinde).** Sonntag vorm. 10: Pastor Renner. Vorm. 11½: Kindergottesdienst, Derselbe. Nach dem Hauptgottesdienst Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls, Derselbe. Nachm. 5: Hosprediger Glabischewski.

**St. Barbara.** Sonntag vorm. 9: Pastor prim. Dr. Menzel. Nachher Abendmahl, Derselbe. Nachm. 5: Pastor Heinz. Nachher Abendmahl, Derselbe. Amtswoche: Für Taufen, Trauungen und Krankentkommunionen: Pastor Heinz. Für Begräbnisse: Pastor prim. Dr. Menzel.

**Missionshaus in Pöpelwitz.** Sonntag vorm. 9½: Pastor Bederke. Vorm. 11: Kindergottesdienst. Dienstag und Freitag nachm. 4½ Uhr: Gesangstunde und Handarbeit für die Kinder der Sonntagsschule. Dienstag abends 8: Versammlung des Frauen- und Jungfrauenvereins „Ruth“. Sonnabend abends 8: Übungsstunde der Gesangsabteilung.

Landgottesdienst in Maria-Höfchen. Sonntag vorm. 9: Pastor Heinz.

**Militärgemeinde (in den Räumen der Barbarakirche).** Sonntag vorm. 11¼: Divisionspfarrer Richter. Nachher Beichte und hl. Abendmahl, Derselbe.

**Elftausend Jungfrauen.** Sonntag vorm. 9½: Hilfsprediger Villge. Nachher Abendmahl. Nachm. 5: Pastor Prof. Dr. Abicht. Beichte und Abendmahl vorm. 10½: Hilfsprediger Villge. Vorm. 11: Jugendgottesdienst fällt aus. Amtswoche: Pastor Prof. Dr. Abicht.

**Erlöserkirche.** Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$ : Hauptgottesdienst, Pastor Hischer. Nachher Abendmahl, Derselbe. Nachm. 5: Pastor Kirchner. Chorgesang: „Machet die Thore weit“ von Becker. Amtswoche für Taufen: Pastor Kirchner.

**St. Salvator.** Sonntag früh 8: Abendmahl, Pastor Seibt. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ : Pastor Just. Nachher Abendmahl. Jugendgottesdienst vorm. 11 $\frac{1}{2}$ : Pastor Seibt. Nachm. 5: Pastor Seibt. Nachher Abendmahl. Dienstag abends 7: Bibelstunde, Höfchenstr. 80, Pastor Just. Freitag vorm. 9: Abendmahl, Pastor Just. Amtswoche für Taufen und Trauungen: Pastor Just; für Begräbnisse: Pastor Seibt. — Kirchenmusik: „Machet die Thore weit“ von A. Becker.

**Landgottesdienst in Schönborn.** Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$ : Pastor prim. Krausel.

**St. Christophori.** Sonntag vorm. 9: Hauptgottesdienst, Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier, Derselbe. Vorm. 11: Jugendgottesdienst, Derselbe.

**Lutherkirche.** Sonntag vorm. 9: Pastor Tauchel. Abends 5: Pastor prim. Zickermann. Jugendgottesdienst vorm. 11 $\frac{1}{2}$ : Derselbe. Amtswoche für Taufen: Derselbe.

**Trinitatiskirche.** Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$ : Pastor Müller. Nachher Abendmahl, Derselbe. Jugendgottesdienst vorm. 11 $\frac{1}{2}$ : Pastor prim. Lic. Konrad. Nachm. 5: Derselbe. Nachher Abendmahl, Derselbe. Mittwoch vorm. 9: Wochengottesdienst, Pastor Müller. — Kirchenmusik: „Machet die Thore weit“ von A. Becker.

**Bethanien.** Sonntag vorm. 10: Pastor Ulbrich sen. Nachm. 2: Kindergottesdienst, Derselbe. Nachm. 5: Prediger Ulbrich jun. Donnerstag abends 7 $\frac{1}{2}$ : Bibelstunde, Prediger Ulbrich jun.

**Evangelisches Vereinshaus.** Sonntag vorm. 10 Uhr: Pastor Bone. Kindergottesdienst vorm. 11 $\frac{1}{2}$ : Derselbe. Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr: Jahresfest des Evangelischen Vereinshauses und des Vereins für Innere Mission. Teeabend. Festvortrag durch Herrn Militäroberpfarrer Konsistorialrat Krolefke. — Kirchenmusik: „Er kommt, er kommt“ von G. A. Hiller.

**Brüdergemeine.** Sonntag vorm. 10: Prediger Mosel.

**Johanneum.** Sonntag vorm. 10: Pastor Kittner.

**Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus** (Lehmgrubenstraße 32). Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$ : Pastor v. Borries. Vorm. 11: Kindergottesdienst, Derselbe.

**Stadtmissionsaal Palmstr. 17.** Sonntag nachm. 2: Kindergottesdienst. Dienstag abends 7: Bibelstunde.

**Stadtmissionsaal Trebnitzerstr. 20.** Sonntag nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag abends 8: Bibelstunde.

**Stadtmissionsaal Paulstr. 31.** Sonntag vorm. 11: Kindergottesdienst.

## Vereins-Nachrichten.

**Stadtmissionsbläserchor.** Mittwoch abends 8: Übungsstunde.

**Evang. Gesellenverein von Breslau.** Sonnabend abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhausaal an der Bernhardikirche 4.

**Bernhardin. Jünglingsverein.** Sonntag abends 7 Uhr: Versammlung im Pfarrhausaal.

**Evang. Lehrlingsverein, Holteistraße 6/8.** Sonntag nachm. 5: Bibelstunde, Herr Pastor Künzel. Thema: Die Gottheit unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Bücherwechsel. Entgegennahme von Spareinlagen u. Monatsbeiträgen. Vortrag des Herrn Lehrers Sokolowsky: „Der Tag von Leuthen“. Dienstag abends 8: Bücherwechsel. Sparkasse. Vortragsproben für das Weihnachtsfest. Lesen mit erteilten Rollen aus „Trinity“. Donnerstag abends 8 $\frac{1}{4}$ : Vorstandssitzung im Arbeitervereinsbureau. Das Erscheinen des Gesamtoorstandes wird erbeten.

**Älterer Männer- und Jünglingsverein (St. Elisabeth) (eingetr. Verein), Holteistraße 6/8.** Sonntag, den 27. November abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr: Teilnahme am Jahresfest des Co. Vereinshauses und des Vereins für Innere Mission. Eintrittsprogramme für Mitglieder zu 30 Pf., wofür Teeabendsbrot gewährt wird, sind beim Vereinsvorsitzenden, Rentant Tschiersky, Herrenstr. 21/22, zu haben. Sonnabend abends 8 $\frac{1}{2}$ : Unterhaltungs- und Veseabend.

**Evang. Männer- und Jünglingsverein „Breslau-Obdort“, Trebnitzerstraße 20.** Sonntag abends 7 $\frac{1}{2}$ : Versammlung. Gesellige Unterhaltung. Donnerstag abends 8: Gesangsübung. Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen. Sonnabend abends 8 $\frac{1}{2}$ : Unterhaltungsabteilung.

— „**Joar**“, Palmstraße 17. Sonntag, 27. November, abends 8: Besprechung über das Verhältnis des Christentums zum Arbeiterstande, eingeleitet von Herrn Oberlehrer Bürger. — Montag

abends 8 $\frac{1}{2}$ : Gesang. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Sänger nötig. — Mittwoch abends 8 $\frac{1}{2}$ : Englischer Sprachunterricht. Freitag abends 8 $\frac{1}{2}$ : Unterhaltungsausschuß. An allen 4 Abenden Annahme von Spargeldern.

— „**Paulus**“, Paulstraße 31. Sonntag abends 8: Versammlung. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Bücherwechsel. Donnerstag abends 8 $\frac{1}{2}$ : Unterhaltungsabteilung.

**Älterer Frauen- und Jungfrauenverein, Holteistr. 6/8.** Donnerstags, den 1. Dezember: Versammlung.

**Evang. Frauen- und Jungfrauenverein „Hannah“, Trebnitzerstraße 20.** Montag abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Versammlung.

— „**Maria**“, Paulstraße 31. Montag abends 8: Versammlung.

— „**Tabea**“, Palmstraße 17. Donnerstag, den 1. Dezember, pünktlich 8 Uhr: Vortrag von Herrn Pastor Müller. Vorlesung aus Rosengers Schriften.

— „**Lydia**“ (Missionsnähverein für junge Mädchen) Roßplatz 10, Pfarrhausaal. Versammlung an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat abends 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Tabea-Verein Obdort.** Mittwoch, 30. November: Versammlung, Mehlgasse 61.

**Der Evangelische Jungfrauenverein von St. Elisabeth** versammelt sich am Sonntag abends 6—9 Uhr im Pfarrhaus Herrenstraße 21/22.

**Trinitatis.** Der Jungfrauenverein versammelt sich jeden Sonntag abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Pfarrhausaal Gräbchenerstr. 49.

**Lutherkirche.** Sonntag, den 27. November, 6—8 Uhr abends Versammlung des Jungfrauenvereins „Tabitha“ im Pfarrhausaal. Weihnachtsprobe fällt diesmal aus.

**Nähverein zur Unterstützung der Kraschitzer Gemeinendiakonissen.** Donnerstag, den 1. Dezember, 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$  Uhr: Versammlung im Dacheim, Bahnhofstraße 22.

**Morgenländischer Frauen-Missionsverein.** Montag, 28. Novbr., nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr im Dacheim, Bahnhofstr. 22 I: Versammlung. Vortrag des Herrn Konsistorialrat Streeß.

**Der Frauenverein des Allg. evang.-protestant. Missionsvereins** versammelt sich Donnerstag den 1. Dezember nachm. 4 Uhr bei Frau Kircheninspektor Maß. Vortrag hält Pred. Rülge.

**Christlicher Verein Junger Männer zu Breslau.** Neue Taschenstraße 20 (Gartenhaus).

Sonntag, den 27. Novbr., 5—8 Uhr abends: Soldaten.

— 4 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm.: Schriftbetrachtung für Fleischer und Bäcker. — 6 Uhr abends: Gesellige Versammlung: Vortrag des Dr. med. Kühnau über „Herzkrankheiten“. — Singen von Volksliedern. — 8 $\frac{1}{2}$  abends: Öffentliche Versammlung des Bundes vom „Weißen Kreuz“ mit Ansprache des Grafen v. d. Nedde-Volmerstein.

Montag, den 28. November, 8 h. c. t. Zusammenkunft für Studenten. — 8 Uhr abends: Teeabend für Damen und Herren.

Dienstag, den 29. November, 8 $\frac{3}{4}$  Uhr abends: Schriftbetrachtung.

Mittwoch, den 30. Novbr., 8—10 Uhr abends: Turnen.

Donnerstag, den 1. Dezember, 4 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr abends: Versammlung für Bäcker. — 8 $\frac{3}{4}$  Uhr abends: Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft.

Freitag, den 2. Dezember, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Sonntagschulvorbereitung. — 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Chorübung.

Sonnabend, den 3. Dezember, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr abends: Zusammenkunft für Schüler höherer Lehranstalten. — 9 Uhr abends: Versammlung für Kaufleute. — 9 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Stenographie.

## Jugend-Heim

(für junge Leute von 14—18 Jahren).

Sonntag, den 27. November, 5 Uhr nachm.: Bibelstunde. — Helfersitzung. — 6 Uhr abends: Gesellige Vereinigung: Vortrag von Georg Herde über „Bischof Egede unter den Eskimos“. — 8 Uhr abends: Schlußandacht von Eisenbahnssekretär Druse.

Jeden Sonntag von 1 $\frac{1}{4}$ —6 Uhr: Zusammenkunft der Bäckerlehrlinge (im Nebensaal).

An den Wochentagen:

Dienstag 8—9 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Turnstunde.

Mittwoch 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Biblische Besprechung.

Sonnabend 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Gemeinschaftsstunde.

Verantwortlich: Pastor Wadernagel, Breslau.